

Sucht ein Griffling

In dem Augenblick, als in Salamanca ein Prozeßion vor der Kirche San Isidoro vorbeizog, löste sich eine schwere, in vollem Schwun-
n befindliche Kugel vom Turm ab und fiel an
1 eine Gruppe von jungen Mädchen, von denen
drei getödtet und mehrere verletzt wurden.

FÜR OSTERN



Herren-Artikel

Binder hübsche Ausmusterung	0.95
Binder in nur modernen Farben	1.95
Binder reine Seide, letzte Neuheiten	2.75
Binder reine Seide, in den neuesten Farbtönen	4.50
Binder reine Seide, allerneueste Ausmusterung	6.50

Herren-Wäsche

Oberhemden Perkal, gute Qualität, u. frische Muster	3.90
Oberhemden Zefir, kräft. Ware in guter Ausmusterung, extra billig	5.75
Oberhemden Popeline, empfehlenswerte Qualität, in mod. Dessins	8.75
Oberhemden weiß, Popeline, durchgehend gemustert	6.90
Oberhemden weiß, gute Qualität mit gem. Falten-Einsatz	7.95

Tricot-Wäsche Kunstseide

Seidentricot-Rock in allen modernen Farben und Weiten	1.95
Seidentricot-Rock Atlas-Streifen, in hübschen hellen Farben mit hübscher Valenciennes-Spitze	3.75
Seidentricot-Hemdhos. Windel- und Schlupfform	3.75
Seidentricot-Schlüpfer besonders preiswert	1.65
Seidentricot-Schlüpfer gestreiftes maschenfestes Gewebe	2.95

Hüte

Herren-Wollhut solide Qualitäten, rolliert und Flachrand in modernen Farben	5.50
Herren-Wollhut in den neuen melange Farben	6.75
Herren-Wollhut Rauhaar, in neuen Frühjahrsfarben	6.75
Herren-Wollhut gute Qualität in vielen Farben	8.50
Herren-Haarhut beste Ausführung, besonders preiswert	10.75

Schirme

Damen-Schirm 12 teilig, schwarz, solide Qualitäten	3.95
Damen-Schirm 12 tlg., frbg. gute Qual. durchgehend gestr. und mit hübscher Bordüre	5.90
Damen-Schirm 12 tlg., schwarz und farbig, gute Halbseide mit modernen Griffen	11.50
Herren-Schirm solide Halbseide	6.50
Herren-Schirm gute Halbseide m. schön. Naturgriffen	9.50

Damen-Konfektion

Jugendliche Kasha-Kleider

mit aparter Stickerei u. Falten-Rock hochgeschl., mit mod. Bubenkragen u. lang. Arm	19.75	16.75	12.75	9.75
---	-------	-------	-------	------

Fesche Rips- und Veloutine-Kleider

in moderner Ausführung, teils mit hübscher Stickerei, Biesen und Falten-Garnierung hochgeschlossen mit langem Arm	39.75	26.00	18.50	15.75
---	-------	-------	-------	-------

Fesche Herrenstoff-Mäntel

2-reihig, teils mit Passe und Rundgürtel, jugendliche Form, auch in großen Größen	29.75	23.50	17.75	12.75
---	-------	-------	-------	-------

Jugendliche Kasha-Mäntel

mit reicher Biesengarnier., teils ganz auf Crepe de Chine, mit mod. Sommerpelzkragen	39.75	36.75	29.75	18.75
--	-------	-------	-------	-------

Elegante Herren-Stoff- und Rips-Mäntel

mit Passe und Rundgürtel, teils $\frac{3}{4}$ und ganz gefüttert	49.50	42.50	36.00	27.00
--	-------	-------	-------	-------

Kinder-Kleid Waschamt in hübschen Farben m. aparter Stickerei . . . für 3 Jahre	4.95	Kinder-Mantel aus reinw. Cheviot, Rund-Gürtel und Biesen-Garnitur . . . für 3 Jahre	8.75
Kinder-Kleid aus reinw. Rips m. reicher Treppen-Garnierung u. Faltenrock, f. 3 Jahre	5.95	Kinder-Mantel a. reinw. Rips, Kragen u. Taschen mit hübsch. Stickerei, für 3 Jahre	11.75
Kinder-Kleid geschmackv. Form, mit Faltenrock, hochgeschl. m. lang. Arm, f. 6 Jahre	8.75	Kinder-Mantel Herrenstoff, in hübschen Karos, reizende Form . . . für 3 Jahre	14.75

Herren-Anzüge

aus strapazierfähigen Stoffen, gute Verarbeitung und neue Farbstellungen	58.00	48.00	38.00	28.00
--	-------	-------	-------	-------

Herren-Anzüge

aus guten Stoff-Qualitäten in 1 und 2-reihigen Formen, bestens verarbeitet	98.00	88.00	78.00	68.00
--	-------	-------	-------	-------

Herren-Mäntel

aus gutem Covercoat und Gabardinstoffen, 2-reihige Formen	58.00	48.00	38.00	28.00
---	-------	-------	-------	-------

Herren-Mäntel

moderne 2-reihige Formen, teils mit Rundgürt, elegante Ausführung	98.00	88.00	78.00	68.00
---	-------	-------	-------	-------

Knaben-Anzüge aus dunkel gemusterten Stoffen, solide Verarbeitung	16.50	Knaben-Anzüge in eleganten Sportformen	27.50
Knaben-Anzüge in neuen modern-karierten Stoffen, gute Verarbeitung	22.50	Kieler Anzüge aus tragfähigen Melton-Stoffen in Original-Ausstattung	18.75

Damen-Wäsche

Damen-Hemd mit Klöppel- An- und Einsatz und Feston-Motiv	0.95
Damen-Hemd besonders preiswert, mit Valenciennes-An- und Einsatz	1.95
Damen-Reform-Rock mit hübscher Festongarnierung	1.95
Damen-Reform-Rock mit eleg. Val.-Spitze, hübsch gearbeitet	3.75
Damen-Nachthemd mit u. ohne Kragen, mit Feston-Valenciennes dünn gearbeitet	2.50

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe Wasch-K.-Seide, in allen modernen Farben	1.25
Damen-Strümpfe Seidenflor, feines Gewebe	1.65
Damen-Strümpfe Wasch-K.-Seide, gute Qualität, besonders empfehlenswert	1.95
Damen-Strümpfe Bemberg-Waschseide, „Asra“ Silberstempel, hervorragende Qualität	2.45
Damen-Strümpfe Bemberg-Waschseide, „Karema“ Silberstempel, besonders gute Qualität, in allen modernen Farben	2.95

Herren-Socken

Fantasie-Herren-Socken in hübschen Dessins	0.95
Fantasie-Herren-Socken schwarz-weiß gemustert	1.35
Fantasie-Herren-Socken solide Qualität, gestreift und kariert	1.45
Fantasie-Herren-Socken in vielen aparten Farben, besond. preiswert	1.65
Fantasie-Herren-Socken Seidenflor, hervorragende Qualität	2.25

Handschuhe

Damen-Handschuh in allen modernen Farben	0.95
Damen-Handschuh mit Fantasie-Stulpe	1.85
Seiden-Handschuh mit Fantasie-Stulpe und breiter Raupe	3.25
D.-Nappa-Handschuh gute Qualität besonders preiswert	3.95
D.-Glacé-Handschuh in allen modernen Farben, mit Fantasie-Stulpe	6.75

Korsetts

Hüfthalter in hellfarb. Dreil. mit 2 P. Haltern	1.00
Hüfthalter in hübsch gemustertem Jacquarddreil. mit 2 P. Haltern	3.75
Strumpfbandgürtel mit 2 P. Haltern	0.85
Büstenhalter Hemdentuch mit Hohlraum und Spitze	0.50
Büstenhalter Rückenschleife in Kunstseide und Baumw.-Trikot, in hübsch. hell. Farben	0.75

Durchgehend
geöffnet!

KARSTADT &
Aplerbeck, Markt 7-8

Auswärtige erhalten
bek. Fahrtvergütung

Kleiderstoffe

Kasha	275
70 cm breit, reine Wolle, aparte Melangen . . .	
Travers-Streifen auf Kasha-font, teils mit Metall durchwirkt 6.90 4.50	275
Crêpe-Caid doppelt breit, unsere guten Stammqualitäten in größter Farbauswahl 6.30 5.75	425
Mantelstoff 140 cm breit, reine Wolle, Karo- und Fantasie-Muster 7.75 6.90	490
Kasha 130 cm breit, der beliebte Modestoff, naturfarbig und moderne Pastellfarben . 8.25 7.50	690
Kasha-Bordüre 120 cm breit mit sehr geschmackvoller Streifen-Bordüre	750
Tailor-made-Stoff 140 cm breit, für Kostüme und Mäntel 11.80 10.50	790
Mantel-Rips 130 cm breit, hervorragende Qualitäten, in marine und schwarz 11.75	950

Seiden

Rohseide unsere bewährte Qualität, naturfarbig	195
Crêpe Chinette leicht fließende Qualität, in aparten Mustern	460
Crêpe de Chine einfarbig nur bewährte Stammqualitäten 7.80 5.90	495
Taffet 85 cm breit in allen neuen Farben 6.90 5.90	495
Crêpe Georgette hervorragende Qualitäten, in zarten Farben . . 8.75 7.-	625
Veloutin Seide mit Wolle, in allen modernen Farben . . . 10.80 9.80	750
Rohseiden-Bordüre 120 cm br., gestickt, d. große Frühjahrs-Neuh.	1080
Crêpe-Satin reine Seide in größtem Farbensortiment . . . 12.80	1180

Fick & Co.
Dortmund-Westenhellweg 35

Dieses Angebot für Sie!

Odeon-Lichtspiele

Hörde, Langestr. 36.

Spielplan ab heute Dienstag bis einschlt. Donnerstag

Die Erst Aufführung

unseres neuen Großfilms wird für jeden

ein grosses Erlebnis

sein. — Der Film betitelt sich



Schwester Veronika

8 hervorragende Akte. 8

Mit fieberhafter Spannung wird jeder das Schicksal der Schwester Veronika verfolgen, die bedrückt ist, durch unerlaubtes nächtliches Verlassen des Krankenhauses den Tod eines Kindes verursacht zu haben.

In der Titelrolle und Goede Nissen, in den weiteren Hauptrollen Paul Richter, Hilde Maroff, Kate Haad, Paul Morgan, Irene Beel, Paul Bildt.

2. Schlager

Der Ruf der Berge

Ein Film aus der Schweizer Gleichermwelt in 6 Akten.

Hierzu Das ausserwählte Beiprogramm. Das bekannte erf. Künstler-Orchester.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr. Letzte Vorstellung 8.10 Uhr.

Haben Sie bisher stets all' die „kleinen Anzeigen“ genau und mit Aufmerksamkeit gelesen?

Wenn nicht, dann tun Sie es!

Sicher befindet sich ein oder das andere Inserat darunter, das für Sie Interesse hat oder Ihnen eine Anregung gibt. Die Durchsicht der kleinen Anzeigen in jeder Nummer ist nicht allein unterhaltend, es lohnt sich oftmals recht bedeutend. Bei Bedarf inseriert auch selbst einmal.

für das Osterfest

Frische Eier 8 Stück 64, 1.—, 1.10 | Eier-Farben 3 Stück 10

Feinste Molkereibutter Pfd. 2.30

Alle Artikel zum Backen!

Weizenmehl 2 Pfd. 45	Corinthen 1/4 Pfd. 17
Auszugmehl 27	Mandeln 1/4 „ 50
Margarine 45	Citronat 1/4 „ 40
Schmalz 78, 76, 72	ger. Cocosnuß 1/4 „ 16
Cocosfett 62, 55	Backpulver 10
Rosinen 1/4 Pfd. 13	Mandel-, Citronenöl 10

Feinste Citronen	per Stück 10
Apfelsinen	2 Stück 15
Apfelsinen	2 Stück 25
Tafeläpfel	per Pfd. 60

Hills Fest-Kaffee

in bekannter Güte
Sorte 1 1/4 Pfd. 1.05
Sorte 2 1/4 Pfd. 0.95
Sorte 3 1/4 Pfd. 0.85

Aufschnitt, Käse, Frisch-, Dauerwurst gut und billig!

Oster-Artikel

wie Schokoladen-Eier, Dragee-Eier, Schokoladen-Hasen usw.
Vollmilch-Schokolade Tfl. 38 | Sportschokolade per Tfl. 25
Nußschokolade per Tfl. 38 | Vollmilcherdnußschokol. 28
Vollmilchschokolade „ 40 | Vollmilchnußschokolade 40

3 Tfl. Mokka-Schokolade } nur 85 Pfennig.
Tfl. Nuss-Schokolade }

Heinr. Hill

Hörde, Hermannstr. 8.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 4. April, vormittags 10 1/2 Uhr, sollen in Holzwickede, im Saale des Herrn Hertelmann, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:
Eine Partie Herren- und Damenschuhe, Pantoffel, Kamelhaarische, Turn- und Kinderschuhe, Säuberer, sodann eine Lederwalze und eine Nähmaschine.
Viktor Effen, Obergerichtsvollzieher.
Anna L. W., Rordring 16.

Prima Saat- und Speise-Kartoffeln

liefert zu den billigsten Tagespreisen franko Haus
W. Hebbing,
Schüren, Schildweg 62.



Frischen Fisch

zu billigen Preisen empfiehlt
W. Ahlert,
Loh. 3016



die beste Stärkung für Kranke, Schwache, Erholungsbedürftige und auch Gesunde
Beachten Sie: 1 Flasche
Malton Tokayer-Typ hat soviel Nährstoffe wie 3 Fl. Tarragona- und ähnliche Weine.
Seit 1895 ärztlich empfohlen.
Deutsche Malton-Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg
Zu beziehen in Hörde durch: Dr. Aug. Piel, Dr. H. Thysen, F. W. Wallrabe, in Aplerbeck durch: Dr. H. Hugo Schneider.

1 Küchenschrank

billig zu verkaufen.
Hörde, (3015) Beimgartenstr. 11, part

Herren-Fahrrad

zu verkaufen. (3024)
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Damen-Fahrrad

billig zu verk. (3007)
Neumarkt 12, II. L.

Damen-Fahrrad

preisw. zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (2997)

Obstbude

mit Plan billig zu verkaufen. 3030
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Druckarbeiten

für Industrie, Handel, Gewerbe und Private
als:
Adresskarten, Etiketten, Prospekte, Zirkulare, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungen, Briefbogen, Preislisten, Wein- und Speisekarten, Einladungs-Karten, Familien-Anzeigen, Trauerbriefe usw.
Liefert schnellstens

Buchdruckerei

May & Comp.

sei eine böse Sieben gewesen, nicht austrotten. Vergeblich wies man darauf hin, daß Dürer, der sicherlich keine Hochhe in Sinne von de Welde geführt hat, seine Frau nicht so oft gemalt und gezeichnet hätte, wäre es mit ihr unglücklich gewesen. Vergeblich betonten die Einsichtigen, daß ein einziges Urteil Jahrhunderte hindurch genügt hätte, um Agnes Dürer zu verdammen: ein Brief, den Dürers Freund Willibald Pirckheimer an den Wiener Architekten Escherte geschrieben, in dem er weiblich über Dürers Witwe hinsticht. Alle diese Hinweise verhallen. Dürer hat in der Meinung der Allgemeinheit und teilweise wohl auch der kunsthistorischen Fachwelt nach wie vor eine schlechte Ehe geführt. Und doch wissen wir seit mehr denn einem Jahrzehnt, wie wenig wir uns von Pirckheimer beeinflussen lassen dürfen: der Mediziner Jechersmidt, ein verdienter Nürnberger Volkshistoriker, konnte nachweisen, daß Pirckheimer ein leidenschaftlicher Sammler von Kirchgeweißen war und auch hoffte, die in Dürers Nachlaß befindlichen schönen Geweiße zu erhalten. In dieser Hoffnung getäuscht, entsand sein tiefer Groll gegen Frau Agnes, der sich in jenem Briefe deshalb besonders grimmig entladen mußte, weil er ebenfalls den Erhalt von Geweißen zum Endziel hatte. Sehr leicht möglich ist es auch, daß Pirckheimer mit Dürers Gattin an sich auf gespanntem Fuße stand; denn er war der typische Lebemann der Renaissance, der da und dort ein Liebchen sitzen hatte und sitzen ließ, und deshalb der sitzstrengen Bürgerin nicht gefallen mochte.

Etwas anderes als eine Durchschnittsbürgerin dürfen wir aber in Agnes Frey nicht sehen wollen. Dürer hat sich ganz bestimmt nicht auf den ersten Blick in sie verliebt, sondern die Heirat wurde nach der Rückkehr Dürers von der Wanderschaft, von den Vätern vereinbart. Die Braut bekam am Hochzeitstag — dem 7. Juli 1494 — eine Mitgift von 200 Gulden und Dürers Vater ist bestimmt nur darauf bedacht gewesen, seinem Sohne eine gut erzogene Hausdame auszuwählen, von der man hoffen konnte, daß sie eine umsichtige und wirtschaftliche Hausfrau werden würde. Und das ist Frau Agnes vermutlich allezeit gewesen! Vielleicht war sie wirklich mehr auf den Gelderwerb bedacht, als ihr Ehemann. Ganz töricht aber ist es, wenn man im Briefwechsel Pirckheimers mit Dürer, aus der Anfrage Dürers — der in Benedikt wollte — an Pirckheimer, wie es der „Rechenmeisterin“ gehe, schließen wollte, mit diesem Ausdruck hätten die beiden Freunde, Dürers Gattin belegt. Auch philologisch hält das nicht Stand; denn die Rechenmeister waren Schreiblehrer und keine Geldzähler. Doch auch historisch ist diese Briefstelle zu entkräften, denn die Rechenmeister waren eine recht angesehenen Nürnberger Familie, und eine Rechenmeisterin scheint irgendwie in Beziehungen zu Pirckheimer gestanden zu haben.

Wenn Frau Agnes Dürer aber Geschäftstüchtigkeit nachgesagt wird, so trifft dies zu, denn ganz allein zog sie mit Stichen ihres Mannes zur Frankfurter Messe und soll dort recht gut verkauft haben. Eine gefällige Anecdote berichtet: Frau Agnes sei einmal Altdorfer dabei gewesen, als der Kaiser Mag incognito Dürers Atelier besuchte, um zu sehen, was sein Freund Neues geschaffen. Frau Agnes aber erkannte den Kaiser nicht und verkaufte ihm etliche Bilder und Stiche; denn sie war der Meinung, wenn solch ein Fremder gaffen wolle, dann könne er auch kaufen.

Zuletzt noch den Hinweis, daß Dürer mit seiner Frau nach den Niederlanden reiste und Frau Agnes dort sehr geachtet und auch von Meister Albrecht mit allerlei modischem Tand reich beschenkt wurde. Dürer nicht das zuverlässige Gefühl gehabt, daß er mit ihr Staat machen könne: dann würde er sie in Nürnberg gelassen und einen schicklichen Vorwand dafür gefunden haben.

Es ist eine Ehrenpflicht, im Dürerjahr auch Agnes Dürer volle Gerechtigkeit wider-

fahren zu lassen. Mag sein, daß Dürer mit einer anderen Frau glücklicher geworden wäre, unglücklich war er jedoch nicht! Seine Ehe war eine Durchschnittsehe, wie sie zur Dürerzeit in Nürnberg die Regel war, eine Verunstete, die guten Bestand hatte und für deren Erhaltung auch nicht der allergeringste stichhaltige Beweis zu erbringen ist. Auch die Behauptung: Frau Agnes sei schuld an Dürers frühem Tod, ist völlig haltlos, denn wir wissen heute, daß Dürer an Malaria starb, die er sich in Holland geholt hat.

#

Mütter, laßt eure Töchter wieder Hausfrauen werden

Von Trude Jvens.

Ein Beitrag zur Berufsberatung.

Mit dem Austritt unserer Kinder aus der Schule tritt an manche Familie eine der schwersten Aufgaben heran: das Kind einem Berufe zuzuführen, es auf einen Lebensweg zu bringen, von dem man für das Kind selbst, wie für die eigene Veruhigung das Beste erwartet.

Bei unseren Jungen ist das nun meist nicht allzu schwer, denn der Berufe sind mannigfache, und ihre Talente und Gaben häufig so ausgesprochen, daß die Wahl erleichtert wird. Anders mit unseren Mädchen. Es gibt heute auch für sie ungezählte Berufe, jedoch ist das Wissen über Laufbahn und Zukunftsmöglichkeit derselben, bei den Eltern oft sehr gering. Schärfer als je steht die Konkurrenz der zahlreichen Bewerberinnen als Schwierigkeit vor ihnen, härter und fortpiellender als je, sind die Ausbildungsmöglichkeiten zu einem wirklich ausrichtreichen Berufe.

Sehen wir uns einige an, die ohne tieferes Eindringen in die Forderungen annehmbar erscheinen, es aber bei längerer Ausübung für den weiblichen Verrichtungsweits sind. Alle später zu erhalten und keine Sorge ums tägliche Brot, was Unterkommen zu haben? Gerade heute, wo der hauswirtschaftliche Beruf andere Grundlagen, andere Ausbildungen erhält, sollten die Mütter ihm größte Aufmerksamkeit als Beruf ihrer Töchter schenken.

Darum Mütter, laßt eure Töchter wieder Hausfrauen werden! Sie haben es als Hausangestellte leichter als früher, und bei guter Ausbildung sind ihre Zukunftsmöglichkeiten gut, stehen ihnen doch viele Wege offen, die bis hinauf in gute und anerkannte Stellungen führen, denen die richtige Erziehung des Hausfrauenberufs als Grundlage dient. Nicht zuletzt aber hilft ein tren verwaltetes Hauswesen nicht nur der Familie, sondern auch dem Gedeihen und der Zukunft unseres Volkes.

Frauen-Mundschau.

Schaffung eines neuen Frauenberufes mit Stellenvermittlung.

Im Seminar für sozial angewandte Gymnastik und Körperpflege, Schwarzenberg i. d. Rhön, ist Fortnerinnen, Jugendleiterinnen und Fürsorgerinnen, Kindergärtnerinnen und allen jenen Mädchen, die Interesse an Gymnastik und Körperpflege haben, Gelegenheit geboten, sich in jenen Mädchen, die Interesse an Gymnastik und Massage auszubilden. Für bereits sozialpädagogisch gebildete Kräfte bietet sich dadurch Gelegenheit, in Kinder- und Ferienheimen, Erziehungs- und Pflegeanstalten usw. Anstellung zu finden, für die die Schule selbst die Vermittlung übernimmt.

Norwegische Frauen-Organisationen schlagen einen Streik der Wählerinnen vor.

In der Frauenzeitschrift „Norges Kvinder“ wird darauf hingewiesen, daß die politischen Parteien Norwegens die Frauen nur auf ungünstige Stellen ihrer Listen gesetzt haben, so daß von 64 Kandidatinnen nur eine Frau in das 150 Mitglieder zählende Parlament eingezogen ist. Die Frauenorganisationen, die vergeblich gegen dieses Vorgehen protestierten, schlagen nun als Maßnahme dagegen einen Streik der Wählerinnen und Kandidatinnen und die Schaffung

arbeitsreichen Jahren an ein und demselben Platz.

Was also bleibt unsern Töchtern als letztes? Der ureigenste Beruf der Hausfrau. Und hierin wieder Wandel zu schaffen, ist es allerhöchste Zeit. Das junge Mädchen von heute will möglichst Arbeiten verrichten, bei denen es sich seine schmutzigen Hände holt! Wie sehr verkennt es da die Pflege eines Haushalts, der geistig erfaßt und betrieben wird. Wir sind leider von diesem, unsern eigensten Beruf durch Bequemlichkeit und unbedachte Zeiten, wie die Inflation, da Geld und Verdienst locken, abgelenkt, und doch vergessen Frauen und Mütter, daß ein Volk nur gut bestehen kann, wenn seine häuslichen Verhältnisse klar und wohlgeordnet, gut geleitet und ökonomisch für die Gesamtheit betrieben werden. Der heutige Haushalt bietet durch seine mannigfachen Neuerungen keine einträgliche Arbeit mehr. Neben dem täglichen Einerlei, das der Haushaltsberuf mit sich bringt, läßt er uns heute Zeit genug, und auf einem gewählten Gebiet nebenher auszubilden. Und wenn kein Talent zu irgendeiner Beschäftigung vorhanden ist, so erfordert das gründliche Studium des Haushalts Denken und Arbeit genug, um das Hauswesen zur Zufriedenheit der Mitglieder zu gestalten. Weiter sollten die Mütter bei der Berufswahl ihrer Töchter bedenken, daß allein der Haushaltsberuf imstande ist, das junge Mädchen neben freier Kost und Wohnung zu befähigen, noch für sich zu sorgen, denn die Bezahlung ist heute so gestiegen, daß sich das Mädchen gut kleiden und etwas sparen oder anschaffen kann. Welche kleine Kontoristin mit 60 bis 80 M.-M. könnte wohl einen Monat sorgenlos leben, wenn sie kein Elternhaus mehr hätte und alles von diesem Geld bestreiten müßte? Ist es da nicht viel angenehmer, 30 bis 40 M.-M. zu erhalten und keine Sorge ums tägliche Brot, was Unterkommen zu haben? Gerade heute, wo der hauswirtschaftliche Beruf andere Grundlagen, andere Ausbildungen erhält, sollten die Mütter ihm größte Aufmerksamkeit als Beruf ihrer Töchter schenken.

Darum Mütter, laßt eure Töchter wieder Hausfrauen werden! Sie haben es als Hausangestellte leichter als früher, und bei guter Ausbildung sind ihre Zukunftsmöglichkeiten gut, stehen ihnen doch viele Wege offen, die bis hinauf in gute und anerkannte Stellungen führen, denen die richtige Erziehung des Hausfrauenberufs als Grundlage dient. Nicht zuletzt aber hilft ein tren verwaltetes Hauswesen nicht nur der Familie, sondern auch dem Gedeihen und der Zukunft unseres Volkes.

80.

Für's Heim

Unterhaltungs-Beilage
des Hörder Volksblatt für Stadt und Land

Die Liebe höret nimmer auf.

26 Fortsetzung. Originalroman von H. Courths-Mahler. (Copyright 1923 by Ewald & Co. Nachf. Leipzig)

Aber dann brach ein neues Glend über mich herein. Ich merkte von Tag zu Tag mehr, was für eine gewaltige Liebe mein Gatte für das fremde Kind empfand, das er für das seine hielt. Er ging mehr und mehr auf in diesem Kinde, und ich wurde mehr und mehr von einer gähnenden Eifersucht auf dies Kind erfaßt. Vielleicht hätte ich mir damals doch das Herz meines Mannes über das Kind hinweg gehn lassen können, aber wieder war mein unseliger Stolz mein größter Feind. Ich hatte mir vorgenommen, das Kind Eva Werners wie mein eigenes zu lieben, und nun merkte ich zu meiner eigenen Qual, daß ich es eifersüchtig hassten mußte, weil er es liebte — und — weil ich in dem Kinde meine Schuld verkörpert sah. Denn daß ich durch die Unterziehung des Kindes eine Schuld auf mich geladen hatte, wurde mir immer klarer, je mehr mein Mann das Kind liebte. Ich sah darin nur eine Strafe für mein Vergehen.

Und je älter Hans wurde, desto schimmer wurde das, denn ich konnte es nur einen schauerlichen Zufall nennen, der mich quälte und peinigen wollte zur Strafe für mein Vergehen — Hans wurde von Tag zu Tag meinem Gatten ähnlicher — nicht nur im Aussehen, sondern in hundert kleinen Eigenheiten, in seinen Bewegungen, in seinen Charaktereigenschaften, kurz, in allem. Mehr und mehr trat das hervor. Es mag wohl durch das stete Zusammensein, die starke Beeinflussung des Knaben durch meinen Gatten gekommen sein. Man findet ja oft, daß Ehepaare, die sehr innig miteinander leben, einander ähnlich werden. So war es wohl zwischen meinem Gatten und dem fremden Kinde, das dem vermeintlichen Vater auch mit großer Inbrunst anhing und ihm daher vieles ablauschte.

Ich konnte schließlich Hans kaum noch ansehen, ohne die furchtbaren Qualen zu erdulden. Nicht zum wenigsten schmerzte es mich, daß ich ihn nicht zu lieben vermochte, wie ich es seiner Mutter versprochen hatte. Ich konnte ihm nicht wie eine Mutter sein — ich konnte nicht.

Meine Schuld wuchs ins Riesengroße mit der Erkenntnis, daß sie mir zu nichts geholten hatte. Meines Gatten Herz blieb mir verschlossen, auch dann noch, nachdem er mir eines Tages, als ich in meinem schmerzlichen Groll einen Ausfall gegen Künstlerinnen machte,

sagte, daß ich meinen Groll gegen eine Tote fallen lassen möge. Jenes Mädchen, das er geliebt habe, sei gestorben, sie stehe nicht mehr zwischen ihm und mir. Ich müßte mir daran gewöhnen lassen, daß sein ganzes Herz jetzt dem Kinde gehöre, das ich ihm geschenkt habe, und wofür er mir innig danke.

Meine liebe Flavia! Ich habe an jenem Tage blutige Tränen geweint über mein verheißenes Dasein, aber ich konnte mich nicht mit dem begnügen, was er mir als Brosamen hinwarf, weil ich heißer als je nach seiner ganzen Liebe verlangte.

Glück der Kindheit.

Zu sehn in frommer Eltern Pflege,
Welch schöner Segen für ein Kind!
Ihm sind gebahnt die rechten Wege,
Die vielen schwer zu finden sind.

Ludwig Uhland.

Es war doch wie ein Hohn des Schicksals, daß Hans ihm immer ähnlicher wurde, und wenn ich sah, wie die beiden sich liebten, dann hätte ich meinem Mann ins Gesicht schreien mögen: „Er ist nicht dein Sohn; er ist es sowenig, wie er der meine ist.“

Aber die Scham verschloß mir den Mund. Ich litt unsagbar, litt um so mehr, als ich merkte, daß mein Gatte und Hans sich ehlich Nähe gaben, meinen kalten Stolz zu besiegen, dessen Ursprung sie ja nicht erkennen konnten. Bei meinem Gatten war dies Bemühen ja wohl nur Dankbarkeit, weil ich ihm diesen Wohl geschenkt hatte. Er war weicher und gütiger mir gegenüber als früher, allein Liebe — Liebe vermochte er mir nicht zu geben. Ich fühlte, seine Liebe gehörte noch über ihren Tod hinaus jener Künstlerin, die ihn betört hatte. Sie war ein namenloser Begriß für mich, ein weissenloser Schatten, und doch haßte ich sie noch im Grabe, haßte alles, was Künstlerin hieß. Wahrscheinlich war es eine jener Bühnensterner gewesen, die auch die vernünft-

igsten Männer um den Verstand bringen. Ich haßte sie aus meiner unglückseligen Liebe heraus, die ich nicht zerstören konnte, so sehr ich mich auch mühte, sie unter meinem harten, kalten Stolz zu erstickten.

So ging die Zeit dahin, und ich litt jeden Tag dieser endlosen Jahre die gleichen Qualen. Hans wuchs heran, und er hätte der Stolz jeder Mutter sein können, wie er der Stolz meines vermeintlichen Vaters war. Seiner Mutter wegen hätte ich ihn so gerne geliebt, aber ich vermochte es nicht, vermochte es nicht, weil er mir die Liebe meines Gatten nahm — und — weil er mich durch sein Dasein täglich an meine Schuld gemahnte, diese Schuld, die ich lachend getragen haben würde, hätte ich mir durch sie die Liebe meines Gatten errungen. Aber sie war zwecklos gewesen und wuchs deshalb täglich größer und größer.

Glaube mir, Flavia, hinter der undurchdringlichen Maske meines Stolzes habe ich wahre Folterqualen gelitten, wie wohl nie eine Frau.

Und dann kamst du in unser Haus, und mit dir ein seltsamer Friede, der auch auf mein armes, gequältes Herz ein wenig übertrahle. Du hattest so viel an dir, was mich an die sanfte, stille Art Eva Werners erinnerte. Du hattest auch ihre schönen, sammetbraunen Augen, und oft war mir, als sähest du mich mit demselben liebevollen Verständnis an, das mir Eva Werner entgegengebracht hatte. Mir war, als mahnten mich deine Augen, ihr Kind zu lieben, das sie mir doch aus ihrem großmütigen Herzen heraus geschenkt hatte, um mir zu helfen. Trotzdem machte mich deine liebevoll-sanfte Art ein wenig ruhiger. Aber dann brachst du mir, ohne daß du es ahntest, eine neue Qual. Es fiel mir ein, daß du als einzige Verwandte meines Gatten seine Erbin sein würdest, wenn er keine eigenen Kinder hinterlassen würde. Hans galt als sein Sohn und würde als solcher alles erben, was mein Gatte hinterließ. Du aber würdest leer ausgehen. Diese Erkenntnis brachte mir neue Qual. Und dann merkte ich, daß in meinem Gatten, der dich, gleich mir, herzlich lieb gewonnen hatte, der Wunsch aufstieg, daß aus dir und Hans ein Paar werden möge. Dieser Wunsch wurde nun auch der meine, denn er bot die einzige Möglichkeit, dir Gerechtigkeit

Stunden-
ter ergehen
neinfluss
te (Stadent)
den flüchtig
direkt im
wurde bis
es geblieben
s auf einer
hinnen und
Sesseln und
Stunden-
ter ergehen
neinfluss
te (Stadent)
den flüchtig
direkt im
wurde bis
es geblieben
s auf einer
hinnen und
Sesseln und
Stunden-
ter ergehen
neinfluss
te (Stadent)
den flüchtig
direkt im
wurde bis
es geblieben
s auf einer
hinnen und
Sesseln und

widerfahren zu lassen. Mit Freuden merkte ich sehr bald, daß Du Hans liebst, ich sah es an vielen Kleinigkeiten. Unruhig forschte ich, ob Hans Deine Gefühle erwiderte, aber ich konnte nur feststellen, daß er Dir herzlich zugetan sei. Meine einzige Hoffnung ist nun, daß sich dies Gefühl in ihm für Dich verstärkt und vertieft. Vielleicht wird er Dich eines Tages doch zur Gattin wählen, vielleicht kann ich es ihm nahelegen, denn wenn ich ihn auch nicht wie einen Sohn lieben konnte, so wünsche ich doch, seiner Mutter wegen, daß er nicht eines Tages das Erbe zurückgeben muß, das ihm im Grunde nicht zukommt. Wäre es herrenlos, brauchte ich mir darum keine Kopfschmerzen zu machen, aber da Du als wahre Erbin vorhanden bist, darf ich es ihm nicht ungeschmälert belassen.

Dies alles wurde erst klar in mir, nachdem mein Gatte gestorben war. Der härteste aller Schmerzen traf mich erst durch seinen Tod. Nun erst wußte ich, was ein Mensch zu leiden fähig ist. Ich habe ihn Stunde um Stunde, Minute um Minute in meinem Innern angelehnt, daß er mir verzeihen möge, daß ich ihn betrogen hatte. Oft liege ich vor seinem Bilde auf den Knien und ringe die Hände in Qual und Verzweiflung. Und sehe ich dann Hans vor mir, dann erschrecke ich vor der großen Ähnlichkeit mit ihm, die immer deutlicher hervortritt. Es ist ja wie ein Wunder Gottes, ein Wunder, das mich strafen will durch diese Ähnlichkeit.

Und nach meines Gatten Tod lebt nun nur noch ein Wunsch in mir, daß aus Dir und Hans ein Paar werden möge, damit Du teilnimmt an dem Erbe, das Dir zukommt nach Recht und Gesetz.

Seit meines Gatten Tode ist meine Lebenskraft gebrochen. Ich denke jetzt wieder sehr viel an Eva Werner. Auch sie erlosch, weil sie den Mann ihrer Liebe hatte aufgeben müssen. So ist auch mir, als müßte ich langsam auslöschen, weil mein Lebensnerv tödlich getroffen ist. Ich sehne mich nach dem Ende, weil es mir die einzige Möglichkeit bietet mit meinem Gatten vereint zu werden. Vielleicht gibt es eine himmlische Barmherzigkeit, die mich, jenseits von Gut und Böse, für alle meine Qualen entschädigt und mir dort drüben eine Gemeinsamkeit mit meinem geliebtesten Menschen schenkt. Jedenfalls hoffe ich, bald an seiner Seite im Paradies zu ruhen.

Ehe meine letzte Stunde kommt, will ich Hans sagen, daß es mein und seines Vaters Wunsch ist, daß er Dich zur Gattin wählt. Hoffentlich weigert er sich nicht. Ich werde ihm zu verstehen geben, daß es auch für ihn das Beste ist, wenn er Dich heiratet. Weigert er sich aber doch, dann muß ich Dir auf andere Art zu Deinem Rechte verhelfen. In diesem Falle, nur in diesem Falle sollst Du diese meine Beichte lesen und sollst sie dann Hans in die Hände legen. Er muß dann erfahren, daß er nicht der Sohn Herbert Rittbergs ist und daß in Wahrheit Du seine Erbin bist. Ich kenne Dich gut genug, um zu wissen, daß Du Dich dann auf gutlichem Wege mit ihm einigen wirst, und er ist, das weiß ich, ehrenhaft genug, Dir Deine Rechte nicht abzupreden. Wenn ihr den Wunsch einer unglücklichen Frau berücksichtigen wollt, so vermeidet es, die Erbchaftsfrage gerichtlich zum Austrag zu bringen. Es wird für euch beide genug da sein, und ihr könnt euch friedlich einigen. Hoffentlich aber vereinigt ihr euch schon vorher, so daß es nicht nötig sein wird, daß ihr meine Beichte lest, denn ich schäme mich noch über das Grab hinaus meiner Schuld, die doch nur zu große Liebe war.

Wußt Du meine Beichte lesen, dann mußt Du auch Hans den Brief seiner Mutter übergeben, denn dann höre ich auf, ihm als Mutter zu gelten, und ich muß dann Eva Werners Wunsch erfüllen. Vielleicht bringt ihm dann dieser Brief auch darüber Aufschluß, wer sein

Vater war, wenn Eva Werner dies Geheimnis nicht mit ins Grab genommen hat. Nun bin ich zu Ende mit meiner Beichte, meine liebe Flavia. Es steht in der heiligen Schrift: „Wer viel liebt, dem wird viel vergeben werden.“ So darf ich wohl auf Vergessen hoffen.

Du, meine liebe Flavia, wünsche ich alles Gute. Ich war auch zu Dir sehr zurückhaltend und habe auch Dich nie so recht fühlen lassen, wie lieb Du mir warst, aber ich legte einen starren Panzer um mein ganzes Wesen, weil ich nicht weich werden durfte, um mich nicht ganz zu verlieren. Bitte auch Hans, er möge mir vergeben, daß ich ihn nicht lieben konnte. Er wird es verstehen, wenn er diese Zeilen gelesen hat, und mich nicht verdammen, da ich so schwer gequält habe. Einen letzten Gruß Euch beiden.

Eleonore Rittberg.

Mit blaßem Gesicht sah Flavia noch lange auf diesen langen Brief herab. Sie war bis in das tiefste Herz aufgewühlt, und ein unendliches Mitleid mit der unglücklichen Frau erfüllte ihr Herz. Und zugleich erschauerte sie vor der Allmacht der Vorsehung, denn es erschien ihr kaum zweifelhaft, daß Hans dennoch Herbert Rittbergs Sohn war. Eva Werner, so stand unter dem Bilde der Frau, die Herbert Rittberg geliebt hatte. Und alles, was diese Beichte enthielt, deutete darauf hin, daß jene Eva Werner, die Hans das Leben gegeben hatte, an Eleonore Rittberg etwas gutmachen wollte. Ihre Ohnmacht bei der Erkenntnis, daß die unglückliche Frau, mit der sie das Schicksal zusammengeführt hatte, die Gattin des Mannes war, der sich ihr wegen von dieser Frau hatte scheiden lassen wollen, war gravierend genug. Eleonore Rittberg hatte das Geheimnis, daß Eva Werner die Frau war, die ihres Gatten Liebe errungen, nicht ergründet, weil sie gar nicht daran gedacht hatte, daß so ein edles, gutes Wesen identisch sein könnte mit der, die sie so bitter haßte. Nein, es bestand kein Zweifel, daß Hans der Sohn Herbert Rittbergs war; eine solche Ähnlichkeit war nur zwischen Vater und Sohn möglich. Es war wie ein Wunder, daß Eleonore Rittberg nicht selbst auf den Gedanken gekommen war. Freilich, wie hätte sie solch eine Seelengröße und Opferfreudigkeit bei einer Frau suchen können, die sie so bitter haßte und verachtete. Wie wunderbar war es, daß das Schicksal die beiden Frauen in dem einsamen Bergdorf zusammengeführt hatte, und welch ein wehmütiges Glück es trotz allem für diese Eva Werner gewesen sein mochte, daß sie ihr Kind, dessen Kommen sie dem Manne ihrer Liebe großmütig verschwiegen hatte, um ihn seiner Frau nicht noch mehr zu entfremden, doch in die treue Gut seines Vaters geben konnte, und daß er ihn als seinen Sohn und Erben anerkennen und aufziehen würde. Damit hatte sie wahrlich gehandelt, was sie verborgen hatte in der Unkenntnis, daß Herbert Rittberg schon verheiratet war.

Auch den Auftrag, den sie dem Bauernburschen gegeben, konnte sich Flavia erklären. Er hatte wohl jenen Brief an Herbert Rittberg gebracht, den Brief, den Hans gefunden hatte, und in dem sie den Geliebten gebeten hatte, sein Kind zu lieben und zu seiner Frau zurückzuführen, den Brief, der ihm ihren Tod kündete. Ja, es mußte so sein. Das Schicksal hatte die beiden Frauen zusammengeführt, die Hans Rittberg geliebt hatten. Beide hatten sie die Einsamkeit gesucht, um ihren Schmerz zu überwinden, und so war Hans Rittberg, vom Schicksal geführt, doch in das Haus seines Vaters gekommen, und dieser hatte gefühlt, daß Hans Blut war von seinem Blute und hatte ihn nur noch lieber gehabt, weil die verlorene Geliebte ihm um die Liebe für dies Kind gebeten hatte.

In tiefe Gedanken versunken, sah Flavia da. Sie las Tante Eleonores Beichte noch einmal durch und kam immer mehr zu der Erkenntnis, daß Hans dennoch seines Vaters Sohn sei. Lange sah sie dann auf den geschlossenen Brief herab, den Eva Werner für ihren Sohn hinter-

lassen hatte. Diesen Brief und die Beichte Eleonore Rittbergs sollte sie nun Hans ausliefern? Er sollte erfahren, daß Eleonore Rittberg nicht seine Mutter war? Und wenn sie ihre Vermutung nun doch täuschte und seine Mutter nicht mit jener Eva Werner identisch war — wenn Herbert Rittberg also nicht sein Vater war? Was dann?

Sie seufzte tief auf. Dann erfuhr Hans, daß er nicht der Erbe der Rittberg-Werte war, mit denen er doch so innig verwahten war. Ja — nach dem Gesetz war er nicht einmal der Erbe, wenn Herbert Rittberg wirklich sein Vater war, denn dann war er immerhin nur sein natürlicher Sohn, und als solcher nicht erbberechtigt.

Nein — nein — Hans durfte das nicht erfahren. Sie mußte das Geheimnis hüten, das ihn rechtlos machte, sie durfte ihn nicht hinunterstoßen von der stolzen Höhe, auf der er stand. Es brachte ja niemandem Schaden als ihr selbst, wenn sie schweig. Und sie wollte gern auf ein Erbe verzichten, das doch Hans genommen werden mußte. Ruhig und ohne sich gehemmt zu fühlen, wollte sie in Zukunft Hans so für sich sorgen lassen, als sei sie seine Schwester. Sie allein wußte dann, daß sie ein Recht daran hatte.

Freilich, er erfuhr dann nie, warum ihn Eleonore Rittberg nicht lieben konnte, erfuhr nie, daß seine Mutter schon kurz vor seiner Geburt gestorben war. Aber — ihr Segen würde ihn trotzdem umhweben. (Fortsetzung folgt.)

Eigenartige Sitten der Massa in Zentralafrika.

„Das Eden des Kongo“ nennt der französische Schriftsteller André Gide die Wohnstätte des mittelafrikanischen Stammes der Massa, die er im letzten Sommer zusammen mit dem bekannten Reisenden Marc Allégret besuchte. In jener Gegend findet sich ein exotischer Ton, aus dem die Eingeborenen ihre Töpfe und Teller anfertigen. Die schwarzen Hausfrauen brauchen daher beim Zerbrechen von Geschirr nicht betrübt zu sein. Die Scherben werden einfach gesessen, und neues Geschirr ist leicht hergestellt. — Der Bublikopf hat sich bei den Massadamen noch nicht durchsetzen können; vielmehr legen diese größten Wert auf einen recht dichten und umfangreichen Kopfschmuck. Daher kommt es, daß ein Mann seiner Angebeteten keine größere Freude machen kann als durch das Gesichts eines möglichst großen Bübels seiner Haare, den die schwarze Schöne dann unter ihr eigenes Haar legt, um so eine größere Dichte und Stärke desselben vorzutäuschen. — Die Massa wohnen in Hütten aus Lehm mit einem Eingangsloch, gerade groß genug, daß ein Mensch hindurchkriechen kann. Bei den Vornehmern wird diese „Tür“ durch einen Kolladen aus Schilf oder Rohr verschlossen. Die Abkündungsfrage ist bei diesem Stamm auf einfache Weise gelöst, vor allem seitens der Frauen. Diese tragen — gar nichts, während der männliche Teil des Stammes einen Schurz aus Rindenfell anlegt. Bei dem Nachbarschafts- und Bauung tragen wenigstens die Häuflingsstücker einen perlengeschmückten kleinen Schurz. Die Stücker stolzieren hier mit Perlenhalsband und Armbändern einher, ein gewaltiger Spazierstock vervollständigt die ebenso einfache wie gewiß bequeme Tracht. Die Maundung feiern die Vollendung der Ernte mit einem eigenartigen Tanz. Dabei erscheinen die Zauberer des Stammes in grotesken Kostümen aus Schilf und Gras, die mit Pelikanfedern und Stacheln des Stachelschweins verziert sind. Den Frauen ist die Anwesenheit bei dieser Festlichkeit streng untersagt. — Noch durch eine andere Gewohnheit zeichnet sich dieses schwarze Völkchen vor den übrigen afrikanischen Stämmen aus. Die Männer beschäftigen sich mit dem Grobhandwerk und der Pflege der Kinder ebenso gut wie die Frauen. Man kann häufig einen schwarzen Familienvater mit einem oder gar zweien seiner Sprößlinge auf dem Arme beobachten.

Für die Frauen

Wöchentliche Gratis Beilage

„Für's Heim“

Helene Lange.

Zum 80. Geburtstag der Führerin der deutschen Frauenbewegung am 9. April d. J. Von H. M. Baum.

„Wenn irgendwo von der allgemeinen Bedeutung Helene Langes — abgesehen von ihrer Wirkung auf die Frauenbildung — die Rede ist, so nennt man sie wohl Theoretikerin der deutschen Frauenbewegung. Damit ist die Tatsache richtig bezeichnet, daß Helene Lange — philosophischer, grundsätzlicher eingestellt als die anderen Vorkämpferinnen ihrer Generation — die einzelnen Forderungen zum erstenmal gedanklich in systematischer Weise unterbaute und damit zum innerlich geschlossenen Ganzen eines Programms zusammenfügte. Sie schuf in der Tat der deutschen Frauenbewegung erstmalig eine Theorie und gab ihr damit die Festigkeit eines gedanklich Organischen. Das geschah nicht in einer einzigen grundlegenden Schrift, sondern in einer Folge von einzelnen Aufsätzen, die von Schritt zu Schritt fortschreitender, eigener Erkenntnis entstanden oder äußeren Anlässen entstammend, doch die Steine eines klar gegliederten Hauses bilden. So schreibt Gertrud Bäumer, die treueste Freundin dieser seltenen Frau, von ihr in der Festschrift zu ihrem 70. Geburtstag. In der Tat hat Helene Lange, wie selten eine Frau, erkannt, wie notwendig es für die deutsche Frauenwelt war, systematisch in Wort und Schrift auf das hingewiesen zu werden, was sie aus der Gebundenheit und Enge früherer Lebensformen zu lösen vermochte.

Der kritische Geist, der Helene Lange zeitlebens eigen war, zeigte sich schon früh im geistig gewedten Kinde. In Oldenburg, in einem Kaufmannshauses geboren, bildete sie sich, trotz heiter-sorloser genossener Umgang mit ihren Spielgefährten bald eine eigene Meinung über Menschen und Dinge, die an sie herantraten. So ist es ein kleiner, besonders bezeichnender Zug ihres Charakters, daß sie sich bereit für die Freiheitskämpfer Theodor Körner und Garibaldi zu begeistern vermochte, daß sie deren Bilder in ihrem Zimmer aufhing. Durch den frühen Tod ihrer Eltern (sie verlor die Mutter im 6. und Vater im 14. Jahre), aus der Geborgenheit eines gut bürgerlichen Heimes gerissen, von ihrem Vormund nicht verstanden, der ihr die von ihr heiß gewünschte, regelmäßige Ausbildung als Lehrerin verweigerte, stellte sie sich mit jellener Tatkraft rasch auf eigene Füße. Hatte sie doch gelegentlich des Aufenthalts in einem Pfarrhause auf der Schwäbischen Alb, an sich selbst erfahren müssen, was das Bibelwort besagt: „Die Frau hat zu schweigen in der Gemeinde.“ Dieses dort nur zum Zuhören-verurteilt-sein-müssen hat nach ihrer eigenen Angabe

„den Reim zu ihrer frauenrechtlerischen Bestimmung gelegt.“ Im französischen Elsaß war es, wo sie, neben ihrer Erzieherinnentätigkeit die rasch erworbene Kenntnis der französischen Sprache dazu veranlaßte, ihr erste Schrift, einen Leitfaden über „Precis de l'histoire de la literature française“ herauszugeben, der zahlreiche Auflagen erlebte. Angereizt durch diesen Erfolg, bereitete sie sich völlig autodidaktisch auf ihr Leh-

rennexamen vor und hatte das Glück, nach Bestehen desselben in Berlin mit der Leitung des Graischen Lehrerinnenseminars betraut zu werden, das, mit der Graischen Mädchenschule verbunden, ihr eine 15jährige erfolgreiche Tätigkeit sicherte. Hier rubrierte sie auch Griechisch, Latein, Literatur und Philosophie, hielt daneben aber kritisch, wie sie nun einmal veranlagt war, die Augen offen für die Unzulänglichkeit, unter denen die Mädchenbildung zu leiden hatte. Immer mehr festigte sich in ihr die Ueberzeugung, daß die Frau nur dann gleichberechtigt neben den Mann treten könne, wenn auch ihr eine gründliche Ausbildung gleich der des Mannes zuteil würde. Deshalb forderte sie auch eine Reform der höheren Mädchenschule, und ließ tatkräftig unterstützt von Marie Perle-Hauselle und Henriette Schrader, in einer Broschüre:



Helene Lange.

„Die höhere Mädchenschule und ihre Bestimmung“ im Jahre 1887 dem preussischen Abgeordnetenhaus gleichzeitig mit einer Petition ihre diesbezüglichen Wünsche ausgeben, um ein Jahr später mit ihrer sorgsam ausgearbeiteten Broschüre „Frauenbildung“, die einer Petition des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins beigelegt wurde, für die Frauen den ärztlichen und wissenschaftlichen Beruf zu eröffnen. Welch großen Anhangs sie sich als mutige Vorkämpferin für ihr Geschlecht zu erfreuen hatte, bewies der starke Zuspruch, den ihre im Jahre 1892 herausgegebene Monatschrift „Die Frau“ bei diesem fand. Mit gleich großem Interesse wurde auch ihre im Jahre 1897 herausgegebene Broschüre über das Frauenwahlrecht von den Frauen aufgenommen.

Es würde zu weit führen, Helene Lange, die jederzeit unerschrockene, in Wort, Schrift und organisierten Tätigkeit gleich vortreffliche und überragende Frau in ihrem gesamten Wirken für ihr Geschlecht an dieser Stelle kennzeichnen zu wollen. Nur das muß noch betont werden, daß die weibliche Jugend, die sich heute unbehindert am reichen Born der Wissenschaft gleich dem Manne erlaben kann, ohne Helene Langes zäh und unermüdlich geführten Kampf für die Befreiung von allen Fesseln wohl kaum so weit gekommen wäre, wo sie heute steht.

Frau Agnes Dürer.

Zu Albrecht Dürers 400. Todestag am 6. April 1928. Von Heinz Neuberger.

Albrecht Dürers 400. Todestag muß uns in erhöhtem Maße Anlaß sein, auch seiner Gattin Agnes, der Tochter des geschickten Mechanikus und Harfenspielers Hans Frey, zu gedenken. Denn getreu dem Sprichwort: „Wo Licht, da auch Schatten“, hat man Jahrhunderte lang allen Schatten um Dürer auf Frau Agnes geworfen. Die künftigen Kunsthistoriker begannen damit, Dürers Ehefrau zu schmähden und als kleinlich, freizügig, zänkisch, habgierig hinzustellen. In kritischer Nachbetrachtung übernahm es ein Biograph nach dem andern und die Belletristik um Albrecht Dürer, wie die Dürer-Dramatik, die wir seit rund einhundert Jahren besitzen, taten ein Uebiges, Agnes Dürer als Zankfeindin und „Büßgarn“ oder zumindest als eifersüchtig und ungut hinzustellen. Wohl wurden schon im vorigen Jahrhundert in Kreisen der Wissenschaft Versuche gemacht, dieser einseitigen, ungerechten Auffassung entgegenzutreten, aber selbst eine Publikation in diesem Sinne, an so prominenter Stelle, wie in der Allgemeinen Deutschen Biographie, konnte das alteingesessene Ammenmärchen: Die Dürer's

Schauburg Hörde

Bahnhofstrasse.

Wir bringen heute bis Donnerstag!
Ramon Novarro in dem gewaltigsten
Film der Gegenwart



Wer Scaramouche war?

Er war ein Jurist, ein junger Student, der von den Bogen der Revolutionen erfasst wurde, der fliehen musste und in seiner Not auf den Ausweg kam, sich einer Theatergruppe als Spion zu verdingen. Rafael Sabatini hat diese Geschichte geschrieben; aber sie braucht, weil sie Dichtung ist, deshalb nicht umwahr zu sein. Erlebnisse wie diese Scaramouche haben vielleicht zu Hunderten existiert, man darf jeden einzelnen von ihnen als historisch getreue Persönlichkeit betrachten und darf die Ereignisse, die sie hin und her warfen, als unumrührbar echt ansehen.

Eine Liebes- und Lebenstragödie auf dem grellen Hintergrund aller bis herigen Revolutionen.

10 000 Ritzstiche.
In den Hauptrollen spielen:
Alice Terry — Ramon Novarro
Dennis Stone.

10 Akte mit reichender höchster Darstellungskraft.

Herner zeigen wir:



Ein hohes Lied der Mutterliebe

„Nur einmal
noch möchte
ich mein
Kind sehen“

„Ist das alles
Wahrheit?“

„Mutti! Gehst Du
von mir?“

Diebstahl

Einer verzweifelten Mutter Kampf um ihr Kind! in 7 Akten.
Die Geschichte zweier Menschen, deren Liebe längst in Dasein gewandelt. Eine Ehe, deren Bestand nur durch das Kind bereichert ist.

Hilfe! Orkan!

Groteske in 2 Akten.

Unser nächstes Programm bringt den großen Chaplin-Schlager

ZIRKUS.

OSTER-EIER

Täglich eintreffend:
Feinste, frische Landeier zum Trinken,
Kochen und Backen.
Frische Molterei- und Wellenbutter zu den
billigsten Tagespreisen. 3003

Für Geschäfte und Wiederverkäufer
billigste Bezugsquelle.

Eier- und Butter-Großhandlung
J. Iger, Hermannstr. 28, 548.



Frau-Financ

Schmuck und Geschenke
Armbanduhren, Colliers, Ringe.
Moderne Neuheiten. Günstige Preise.
Uhren-Händler, Hermannstraße 128.

Zur Kommunion

Sursum corda und Gebetbücher

in besten Einbänden und in jeder Preislage.

Kommunion-Andenken und
Glückwunschkarten

in feiner, künstlerischer Ausführung.

May & Comp. in Hörde.

Auf Teilzahlung

gegen bequeme An- und Abzahlungen

erhalten Sie bei uns:

Moderne Herren- und Burschen-
Anzüge, Paletots, Schweden- und
Gummi-Mäntel, Konfir-
manden-Anzüge etc.
sehr preiswert.

Einzelmöbel wie:
Kleiderschränke, Büfets, Anrichten, Bett-
stellen mit Matratzen, Federbetten, Plüsch-
und Ledertuch-Sofas, sowie vollständige
Küchen und Schlafzimmer
bester Verarbeitung u. neuester Modelle.

Für zuvorkommende u. reelle Bedienung bürgt der gute Ruf unserer Firma.

Kaufe sofort!

Die gekaufte
Ware wird bei
Leistung der
Anzahlung
sofort geliefert.

Zahle später!

G. Kralick & Cie.

Hörde, Hochofenstrasse 4.

3005

Oster - Angebot!

Schmücke Dein Heim
Kaufe praktisch!



keine Imitation
Nur echtes Linoleum
Teppiche 200x300
Mk. 25.-

Teilzahlung gestattet.
Tapeten-Schmidt

Hörde, 3026

Langestr. 14-16. Wallrabenhof 7-9.

Wo

werde ich sauber u.
schnell bedient?

Die Dame

im Salon Anny Geiler,
Hermannstraße 77.

Der Herr

im Salon Ww. A. Geiler
Hermannstraße 71. 3003

Grosser Posten

Küchen- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, Ess-Zimmer,
Sofas, Matratzen, Herde

preiswert zu haben bei 2710

Ww. Alfred Barnemann,
Berghofen, Hörderstraße 21.

Teilzahlung gestattet.

Wiederverkäufer

werden in meiner Engros-Abteilung
zu den billigsten Tagespreisen bedient.

Sämtliche 2508

Oster-Artikel

in Riesenauswahl.

Bonbons, Schokoladen, Pfefferminz
Karamellen zu Fabrikpreisen.

Emil Weinberg, Hörde.
Schokoladen-Großhandlung. Kaffee-Groß-Röster.

Bekanntmachung.

Der Beschluss der Gemeindevertretung Apler-
bed vom 25. November 1927, betreffend Er-
hebung von Anlieger-Beiträgen von den durch
die Pflasterung der Bürgersteige wirtschaftlich
benachteiligten Anliegern der Hörderstraße, Markt
und der Präsidentenstraße bis zur Befestigung
Ennen ist am 20. März durch den Kreisausschuss
des Landkreises Hörde unter Zug. Nr. II B. 48
genehmigt worden.

Der Beschluss des Kreisausschusses Hörde
vom 20. März 1928, Nr. II B. 48, liegt nebst
Plan und Kostennachweis mit Berechnung und
Verteilung der zu leistenden Beiträge im Bau-
amt, Zimmer 3, Aplerbed, Markt 18, während
der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten
in der Zeit vom 3. April 1928 bis 30. April 1928
einschließlich auf.

Einsendungen gegen den Kreisausschuss-Be-
schluss können in der vorbezeichneten Zeit bei
dem Unterzeichneten oder dem Gemeinde-Vor-
stand Aplerbed angebracht werden. 2998

Aplerbed, den 30. März 1928.

Der Bürgermeister: Dellwig.



Nur noch 3 Tage bis Donnerstag!
Der einzige diesjährige grobe
Elisabeth - Bergner - Film.



(Donna Juana von Granada)

Eine Film-Komödie nach dem Stück
„Don Gil von den grünen Hosen“
des Tirso de Molina.

10 Akte. — Regie: Paul Gänner

Titelrolle:

Elisabeth Bergner.

Weitere Hauptdarsteller:

Serta von Walther — Lotte Stein —
Walter Nilla — W. v. Schwind —
Fritz Greiner — Max Schred u. a.
„Donna Juana“ ist ein junges
Mädel das sich als Mann verkleidet,
um sich den Liebsten wiederzusehen.
Sie reitet ihm nach durch halb Spa-
nien und zum Schluss findet sich ein
glückliches Paar. Ein Film, nach
altspanischen Motiven des Komö-
diendichters Tirso de Molina. Die
Rolle der Juana ist eine gute Gele-
genheit für Elisabeth Bergner, als
Junge verkleidet herumzulaufen.
Ihren Partner spielt der deutsche
Valentino, Walter Nilla.

Vorher:

§ 182 (Minderjährig)

Rein wie das Gold war ihre junge
Liebe!

Ein Mädchenjoch; der Liebes-
und Leidensweg einer jungen Liebe.

In den Hauptrollen:

Colette Brettel, Eva Spener, Va-
leska Stod, Albert Steinrück, Ger-
hard Ritterband.

Sowie: Das bunte Programm.

Stockfisch Prima
Matjes-Heringe
Neue Kartoffeln
Pure Milchener Heringe
Marinierte Heringe
Heringe in Dosen in Mayonnaise
Rollmops in Dosen in Remoulade
u. anderen Saucen

und alle anderen feinen Fisch-Conserven
3023 empfiehlt

A. de Witt / Hörde

Langestr. 40. Seit 1842. Fernsprecher 356.

Qualitätsmöbel

wie Küchen, Schlafzimmer, Speise-
zimmer, Einzelmöbel.
Spezialität: Sofa!

in Ia. Werkstättenarbeit
empfiehlt zu billigen Preisen

Möbelhaus E. Neter,

Aplerbed, Hörderstr. 3-5.

Briefpapier

zu haben bei

May & Comp., Hörde.

Wie Briand den Krieg vermeiden will.

Eine neue Note an die amerikanische Regierung. — Zustimmung zur Erweiterung der Basis.

Das amerikanische Staatsdepartement hat eine neue französische Note in der Kriegs-Verfemungsfrage erhalten, die jedoch der Öffentlichkeit übergeben wurde. Frankreich erklärt sich nunmehr bereit, die Grundlage des Vertrages zu erweitern und den bisher gepflogenen Notenwechsel über den Anti-Kriegspakt u. a. auch der deutschen und der japanischen Regierung zu unterbreiten. Ein den Krieg bedingungslos verurteilender Pakt zwischen mehreren Staaten könne jedoch nur dann seinen Zweck erfüllen, wenn alle einem Konflikt mit einem der Vertragschließenden ausgesetzten Mächte dem Vertrag beitreten. Für den Fall, daß der Vertrag von einer Seite gebrochen wird, müßten die übrigen Vertragspartner sich aller Bindungen ledig betrachten.

Der dritte Punkt, den Briand hervorhebt, ist der: Der Verzicht auf den Krieg schließt für die Unterzeichner des Paktes das Recht der Verteidigung nicht aus.

In diesem Zusammenhang macht Frankreich schließlich noch einige Vorbehalte, in Bezug auf seine Verpflichtungen aus dem Völkerbundsstatut und Garantie- und Neutralitätsverträgen. Zum Schluß weist Briand darauf hin, daß die Mächte durch die Unterzeichnung des Anti-Kriegspaktes die Verpflichtung eingehen, niemals einen Angriff oder eine Invasion vorzunehmen und die Regelung aller ihrer Streitigkeiten, welcher Natur und welchen Ursprungs sie auch seien, niemals auf anderem als friedlichem Wege zu suchen.

Reichsrat und Panzerschiff.

Eine Kompromißformel.

Der Reichsrat hat den letzten Beschlüssen des Reichstages seine Zustimmung erteilt. Zur Frage des Panzerschiffbaues wurde folgende Entschließung angenommen:

„Nachdem die Beratungen des Reichstages zur allgemeinen Finanzverwaltung die Auffassung des Reichstages bestätigt haben, daß nach den bisher zu erkennenden Merkmalen zu befürchten ist, daß der Haushalts für 1929 nur durch weitere wesentliche Einschränkungen der Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen sein wird, daß auch bei den Ausgaben des Haushalts für 1928 — insbesondere im außerordentlichen Haushalt — noch vorläufige Zurückhaltung geboten ist, wird die Reichsregierung ersucht

1. von der in den neu eingefügten Paragraphen des Haushaltsgesetzes vorgesehenen Sperrung der Rente und der außerordentlichen Ausgaben bis zur Klärung der finanziellen Entwicklung weitestgehenden Gebrauch zu machen.

2. Die Arbeiten für das Panzerschiff mit Ausnahme der reinen Konstruktionsarbeiten nicht vor dem 1. September 1928 in Angriff zu nehmen, insbesondere Verträge über Lieferungen nicht eher abzuschließen, um zu verhindern, daß infolge einer etwa notwendig werdenden Einschränkung der Ausgaben der Weiterbau vorläufig eingestellt wird, oder andere wichtige Ausgaben des Haushaltes dafür beschnitten werden müssen.“

Der Reichswehrminister hat dieser Entschließung zugestimmt. Für die bayerische Regierung gab der Gesandte von Preger eine Erklärung ab. Bayern würde dem Bau des Panzerschiffes auch ohne Vorbehalt zugestimmt haben. Württemberg und Oldenburg schlossen sich der bayerischen Erklärung an.

Bismarck-Feiern im Reich.

„Ein Volk, das einen Bismarck gehabt hat, kann nicht untergehen.“

Wie in den Vorjahren fanden auch in diesem Jahre anlässlich der Wiederkehr des Geburtsfestes des Reichskanzlers in Berlin und im Reich, so in Dortmund, zahlreiche Bismarckfeiern statt. In Hamburg wurde ein Bismarck-Festkomitee veranstaltet. Auf der Feier des Bismarck-Gedenktages in Berlin sagte Oberfinanzrat Dr. Wang, „ein Volk, das einen Bismarck gehabt habe, könne nicht untergehen.“ Vor der Arbeitsgemeinschaft ostpreussischer Regimentsvereine sprach Reichsminister Dr. Stresemann über Bismarck.

Kleine Nachrichten.

Nach der Streikankündigung der Berliner Expeditionenarbeiter wird damit gerechnet, daß die Abwicklung der Güter von den Bahnhöfen und die Verteilung an die einzelnen Kunden heute unterbrochen sein wird. Es sind sowohl die Auflader wie die Aufsicher, Chauffeure und Lagerarbeiter am Streik beteiligt.

Der Reichstag wurde durch Dekret des Reichspräsidenten aufgelöst. Die Neuwahlen wurden auf den 20. Mai festgesetzt.

Die Hamburger Hafenarbeiter haben den Lohn zum 30. April gekündigt. Sie fordern eine Erhöhung des Tagelohns von 8,20 auf 9 Mark.

Dem Landgerichtsdirektor und Amtsgerichtsrat Beyer in Magdeburg wurde die nachgeforderte Entlassung aus dem Amte als Amtsgerichtsrat erteilt.

Die Generaldirektion der Halberger Hütte in Brebach hat einigen hundert Arbeitern gekündigt. Die Erregung unter der Belegschaft ist umso größer, als auf dem Werk noch etwa 200 Russen und 600 Franzosen beschäftigt sind, die von der Kündigung nicht betroffen wurden.

Der Kulturkampf in Italien.

Mussolinis Reform der Jugendorganisationen.

Die faschistische Presse teilt mit, daß die von Mussolini angekündigte Reform der Jugendorganisationen unmittelbar bevorstehe. Infolge der damit verbundenen Auflösung aller politischen Organisationen und der katholischen Pfadfindervereine wird der Kirche der Einfluß auf die Jugend entzogen werden. Das Florentiner Blatt „Unita Cattolica“ bringt einen Artikel, der von der faschistischen Presse als Auflehnung gegen den Papst gedeutet worden war, was dem Blatte natürlich ferngelegt hat. „Lavoro de Italia“ ist verboten worden.

Die Blätter Roms bringen bereits eine offizielle Mitteilung über die im italienischen Ministerium beschlossene Auflösung katholischer Organisationen. Dieser Notiz zufolge würden nur die katholischen Pfadfindervereine, die noch an manchen Orten existieren, besonders in Städten mit über 20 000 Einwohnern, innerhalb 30 Tagen aufgelöst sein. Die in Rom umlaufenden Gerüchte über die Tragweite des Beschlusses der Regierung finden also keine Bestätigung. Wenn manche Katholiken anlässlich des verabschiedeten Wortlauts des Beschlusses befürchteten, daß alle katholischen Privatschulen aufgehoben werden könnten und andere wiederum glaubten, daß nunmehr auch die Jugendorganisationen der Columbus-Mitter in Rom sowie die Oratorien der Unione Cattolica von der Auflösung betroffen würden, so gingen diese Vermutungen fehl.

Die Berliner „Germania“ schreibt unter der Überschrift: „Mussolinis Bruch mit dem Papst“ zur Annahme des im italienischen Mi-

sterrat unterbreiteten Gesetzentwurfes über das Verbot der nichtfaschistischen Jugendorganisationen: Mussolini hat nach den Worten die Tat wahr gemacht. Die Auflösung aller nichtfaschistischen Jugendverbände bedeutet die Fahmlegung der katholischen Aktion, der es allein noch gestattet war, eigene Jugendgruppen zu bilden. Damit ist der letzte Rest religiös-sozialer Erziehungsarbeit ausgelöscht. Der Faschismus übernimmt das Monopol für die sittliche Leitung der Kinderseele. Was immer der Faschismus in den beiden vergangenen Jahren der Sicherheit und des Aufstiegs der Kirche und ihrer Diener getan hat, wird durch diese Maßregel ausgelöscht, welche eine der schwersten seit der Eroberung Roms vor achtundfünfzig Jahren darstellt. Mussolini ließ der Diskussion über Seditiosität die Ausweisung der deutschen Beamten, läßt dem Zwiesgespräch mit dem Vatikan das letzte Verbot folgen. Man muß geteilt, daß diese Handlungsweise nicht der Konsequenz entbehrt. Wie sich aber Mussolini durch sein neues Seditiositätsdekret die deutschen Sympathien noch mehr entfremdet hat, so wird er sich durch diese Maßnahme die Freundschaft vieler Katholiken der Welt verschmerzen. Wir können nicht glauben, daß der Duce sich so hart fühlt, um mutwillig den Kampf mit dem Vatikan aufzunehmen, dessen moralische Macht weiter reicht und älter ist als die des faschistischen Regimes. Der Duce hat scharfen Worten gegen Frankreich aus tatsächlichen Gründen fanatischer Fäulnis folgen lassen; wir erwarten auch diesmal ein Einlenken zum Besten der Kirche und der friedlichen Entwicklung Italiens. Für den hl. Stuhl gibt es in dieser Frage kein Zurück. Auch geistliche Waffen sind eine Macht, und wenn es gelang, mit der Freimaurerei fertig zu werden, hat noch nicht den Beweis erbracht, stärker als die Kirche zu sein.“

Die Begründung des Barmat-Urteils.

Die Schuld zum Teil nicht nachweisbar, aber die Anschuld nicht festgestellt.

Entsprechend dem Ausmaß des Barmat-Prozesses (veral. dem am Sonnabend mitgeteilten Urteilspruch) ist auch die Urteilsbegründung sehr ausgedehnt. Einleitend wird darin auf die Schwierigkeit hingewiesen, sich in die Zeit der Tat, das Jahr 1924, zurückzuversetzen, ferner auf die Tatsache, daß ein Teil der Zeugen versagte, weil es sich nicht mehr auf die Einzelheiten zu besinnen vermochte. Dann heißt es weiter:

Bei Würdigung und Auswertung aller Gesichtspunkte ergab sich, daß in dem großen Komplex der Anklage die Möglichkeit einer zweifelhaften Tatsachensituation nicht mehr gegeben war, und daß Gericht sich, wenn es sich nicht in gewagte Kombinationen verfehlern wollte, mit einem Non liquet bescheiden mußte. Da war eine Feststellung zu ungunsten der Angeklagten nicht zu treffen, was aber nicht etwa der Feststellung der Unschuld gleichkommen muß.

Von den einzelnen Fällen, die Gegenstand der Anklage bildeten, beanspruchten naturgemäß die Fälle Lange-Hegemann und Höffe besonderes Interesse, weil es sich hier um Männer handelt, die mitten im öffentlichen Leben standen.

Die Freisprechung Lange-Hegemanns, der bekanntlich aus der Zentrumsfraktion ausgeschlossen wurde, sein Reichstagsmandat aber trotzdem beibehielt, wird damit begründet, daß für die 1 1/2 Millionen, die er sich durch seinen Freund Höffe zum Zwecke des Ankaufs einer Papierfabrik in Sachsen von der Reichspost verschaffte, ausreichende Deckung vorhanden war. Weder objektiv noch subjektiv lag demnach eine Schädigung des Reiches vor. Daß diese 1 1/2 Millionen von der Reichspost unter Vorpliegung der unrichtigen Behauptung geliehen wurden, sie seien für notwendige Induskrien des besetzten Gebietes bestimmt, wird Lange-Hegemann deshalb nicht zur Last gelegt, weil er behauptet, diese Angabe sei ohne sein Zutun durch Höffe erfolgt und er habe erst nachträglich davon erfahren.

Zum Fall Dr. Höffe,

wird in der Urteilsbegründung u. a. ausgeführt:

Im Juni 1924 wurde Höffe mit Julius und Henry Barmat bekannt und erhielt von ihnen in den nächsten Monaten zusätzlich der 36 000 M. für Lange-Hegemann insgesamt 120 000 M., wovon Höffe sogar 100 000 M., die er teilweise zum Bau seines Landhauses in Vich-

terfelde und teilweise für eine Wingerie an der Mosel gebraucht hat.

Nach Ansicht des Gerichts haben die Zahlungen der Barmats an Höffe slatte Vorteile bedeutet. Der Kette von Vorteilen für Höffe steht eine Kette von Amtshandlungen Höffes an Gunsten der Barmats gegenüber.

Das Gericht hat die Amtshandlungen Dr. Höffes auf ihre Zulässigkeit nicht weiter nachgeprüft, sondern nur untersucht, was Julius und Henry Barmat sich vorstellten und was sie mit ihren Beziehungen zum Reichspostminister bezweckten. Für sie handelte es sich darum, den Reichspostminister, der damals als Verfügungsberechtigter über die Postgelder einer der größten Geldgeber war, zu bestimmen, daß von diesen Millionen auch den Barmats ein Teil zufließen sollte. So kam es, daß beim Zusammenbruch des Konzerns alle Kredite mit ihrer Gesamthöhe von

mehr als 30 Millionen Mark

mit der Reichspost im Zusammenhang standen. Damit ihm diese Postgelder zufließen, hat Barmat Dr. Höffe Vorteile zuwenden. Und sowohl für Julius wie Henry Barmat ist damit der Tatbestand der aktiven Bestechung erfüllt.

Die Frage, ob sich Dr. Höffe der Untreue schuldig gemacht hat und ob ihn Julius Barmat dazu angezettelt hat, ist zu verneinen, weil trotz einer Reihe von Verdachtsgründen Dr. Höffe in subjektiver Hinsicht keine strafbare Handlung nachzuweisen wäre und infolgedessen damit auch eine Anklage nicht in Frage kommt.

Zur Strafbemessung

wird ausgeführt, daß die lange Prozedur als strafmildernd anzusehen ist, weil drei Jahre lang das Damoklesschwert des Prozesses über den Angeklagten gehoben habe. Strafverschärfend kam in Frage, daß die Angeklagten Julius und Henry Barmat in einer Zeit, da die Beamten nur geringes Gehalt bekamen und ihre Erpionisse durch die Inflation verloren hatten, sie mit der Macht des Geldes verführt haben.

Einzug der neuen Garnison in Neuruppin.

In Anwesenheit des Reichswehrministers Groener und unter lebhafter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung hielt das nach Neuruppin verlegte zweite Bataillon des fünften Infanterie-Regiments seinen Einzug in die Stadt. Neuruppin ist damit wieder Garnisonstadt geworden.

Aus dem Reiche

Stresemann kandidiert in Bayern.

Außenminister Dr. Stresemann hat dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held mitgeteilt, daß er die Reichstagskandidatur in Bayern annehme. Die Kandidatur ist auf das ganze rechtsrheinische Bayern ausgedehnt worden.

Protestkundgebung der Berliner Katholiken.

Die Katholiken Berlins veranstalteten im Zirkus Busch in Berlin eine Kundgebung gegen Vorkommnisse im Krankenhaus Neufölln, wo den Geistlichen durch den kommunistischen Stadtrat Schminde die Seelsorge in den Krankenanstalten verboten worden war. Der Oberpräsident hat übrigens inzwischen die Maßnahmen des Stadtrats rückgängig gemacht. Der Zirkus war lange vor Beginn der Kundgebung überfüllt und wurde polizeilich gesperrt. Es fand dann zu gleicher Zeit eine ebenfalls stark besuchte Protestkundgebung unter freiem Himmel im Lustgarten statt, wo Ansprachen von der Treppe des Neuen Museums gehalten wurden. Angehörige katholischer Jugendorganisationen trugen Plakate mit Aufschriften, wie: „Wir wollen nicht ohne Sakramente sterben!“, „1918 gegen Adolf Hoffmann, 1928 gegen Richard Schminde!“ ufm. Vom Lustgarten und Zirkus Busch aus formierten sich die Teilnehmer zu einem geschlossenen Demonstrationsszug nach der St. Hedwigskirche, wo Weihbischof Dr. Zeitmar eine kurze Ansprache an die Demonstranten richtete.

Auslandsnachrichten

Stabilisierung des Dinar.

Der jugoslawische Finanzminister wurde ermächtigt, der Kammer in Belgrad einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Stabilisierung des Dinar zum Kurs von 9,13 Schweizerischen Franken für 100 Dinar vorsieht. Der Entwurf sieht ferner die Rückzahlung einer Summe von einer Milliarde 500 Millionen Dinar durch den Staat an die Nationalbank vor, die einen Teil der Schuld im Betrage von 4 Milliarden Dinar ausmacht.

Autokrupen im Sejm.

Handgemeine zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Im polnischen Sejm kam es bei der dritten Lesung des Haushaltsprovisionals zu rüchmischen Zwischenfällen. Ein Kommunist, der die Rednertribüne betrat, wurde durch Zwischenrufe der Linken am Sprechen gehindert. Die Kommunisten antworteten hierauf durch Rufen mit Autokrupen und warfen Gegenstände nach den Banken der Sozialisten.

Der „Royal Oak“-Zwischenfall vor dem Kriegsgericht.

An Bord des Flugzeugmutter Schiffes „Eagle“ trat im Hafen von Gibraltar das Kriegsgericht zur Aburteilung des Zwischenfalls auf dem britischen Schlachtschiff „Royal Oak“ zusammen. Im Verlaufe der Verhandlung ergab sich, daß Admiral Collard den Kommandanten des „Royal Oak“, Daniel, die Miffikapelle und den Offizier Dewar wiederholt in herabsetzender Weise kritisiert und die Offiziere beleidigt hatte. Admiral Collard wurde in ein Kreuzverhör genommen. Kommandant Daniel sagte aus, die Stellungnahme Collards sei gegen die Interessen der Flotte gerichtet, er habe die Disziplin geschädigt und den Respekt vor den Offizieren untergraben.



Neuer Vorkanzler in England.

Der bisherige Generalkonsul Sir Douglas Hoag ist als Nachfolger des bisherige Tag verstorbenen Viscount Case zum Vorkanzler ernannt worden. Der neue Großsteigebewahrer gehört zu den hervorragenden Mitgliedern der konservativen Partei in England.

Zum Kochen von Gemüse

MAGGI'S Fleischbrühe



ann hat dem Dr. Feld mit Kandidatur in ur ist auf das ausgehend

Katholiken.

ankalieten im undgebung ge- aufe Neufölln, kommunistischen

in den Kran- Der Ober- die Mahnah- gemacht. Der r Kundgebung ge- Es ebenfals har- freiem Him- sprachen von gehalten wur- gendorganisa- ten, wie: „Wir terben!“, 1918 ngen Richard und Kirfus Teilnehmer zu onsaune nach eibischof Dr. m die Demon-

ichten

mar.

fter wurde er- einen Gefes- billigung des rchischen Fran- Entwurf) stie- um von einer urch den Staat einen Teil der liarden Dinar

in Sozial- munisten.

bei der dritten ums zu Rür- mnunft, der die Zwischenrufe rt. Die Kom- ch Rärmen mit inde nach den

ll vor dem

chiffes „Eagle“ s Kriegsgericht s auf dem bri- s zusammen. ergab sich, daß andanten des apelle und den herabsteigender belebte hatte. reusverhöb ge- agte aus, die die Interessen Disziplin ge- den Offizieren

England.

Sanwalt Sir her des dieser oe zum Vord- neue Groß- vortragenden artel in Eng-

Aus aller Welt

Kauferei auf einem Warschauer Friedhof.

In Warschau kam es bei dem Begräbnis von bei dem Einzug eines Neubaus ums Leben Gefallenen auf dem Friedhof zu Kauf- und Brüllereien zwischen Anhängern der drei polnischen Arbeiterparteien. Über 20 Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Am schlimmsten erlitt es dem kommunistischen Sejmabgeordneten Wittner, der sieben Kopfwunden erlitt und von der Rettungsgesellschaft fortgetragen werden mußte.

Heißes Wasser gegen einen Einbrecher.

In der Wohnung eines Kaufmannes in Wilmerdors bei Berlin überraschte eine 25jährige Hausangestellte einen Einbrecher, der sich in ihr Zimmer eingeschlichen hatte. Der Verbrecher griff sie sofort an, entriß ihr einige Geldscheine und wollte flüchten. Zufällig aber hatte das Mädchen eine Kanne mit heißem Wasser in der Hand, das sie über den Täter ausschüttete. Dadurch gelang es ihr, den Einbrecher einige Zeit abzuwehren. Als dieser wieder auf sie eindrang, kam es zu einem heftigen Kampf zwischen beiden, den das Mädchen durch eine List beendete. Nach einer aufregenden Jagd durch die Gärten der Nachbargrundstücke konnte der Täter, ein 25jähriger Arbeiterlofer festgenommen werden. Er hat durch das heiße Wasser erhebliche Brandwunden erlitten.

— **Blutiges Eifersuchtsdrama im Norden Berlins.** Ein blutiges Ende fand eine zerrüttete Ehe im Norden Berlins. Der 27 Jahre alte Disziplinarführer Kurt Stephan erlitten bei seiner von ihm getrennt lebenden Frau, um eine Ausprache herbeizuführen. Der Mann zog plötzlich einen Revolver hervor und feuerte auf die vor ihm stehende Frau einen Schuß ab, der in die Wirbelsäule eindrang und den baldigen Tod herbeiführte. Stephan schloß sich eine Kugel in die Brust und brach auf der Straße zusammen. Die Leiche der erschossenen Frau wurde beschlagnahmt und nach dem Schauspieler gebracht. Stephan ist noch nicht vernehmungsfähig.

— **Selbstmord im Hotel.** In einem Berliner Hotel hat sich der 35 Jahre alte irische Landgerichtsrat, Rechtsanwalt Otto Meißner aus Stettin, der im Laufe des Tages in Berlin eingetroffen und unter den Linden abgestiegen war, erschossen. In einer halbgefüllten Badewanne liegend, schoß er sich aus einer Mauserpistole eine Kugel in den Mund. Das Geschloß durchschlug den Kopf und trat oben wieder heraus. Nach einer hinterlassenen Aufzeichnung ist Meißner infolge eines Nervenzusammenbruchs in den Tod gegangen.

— **Im Kaltboot über den Ozean.** Nach einer Meldung aus Lissabon hat der Deutsche Kranz R. M. R. Lissabon in einem drei Meter langen Kaltboot verlassen, in dem er verbrühen will, den Ozean zu überqueren und New York zu erreichen. Er glaubt, drei Monate hierfür zu gebrauchen.

— **Fünf Kinder ermordet.** In Chambray (Frankreich) wurde eine Kriegswitwe verhaftet, die im Verlaufe von acht Jahren von ihren sechs unehelich geborenen Kindern fünf ermordet hatte. Sie verbrachte die Leichen in einem Koffer, der nunmehr entdeckt wurde.

— **Blutiger Zwischenfall im rumänischen Justizministerium.** Im rumänischen Justizministerium spielte sich eine blutige Tragödie ab. Eine junge Aktivistin feuerte auf einen höheren Beamten des Ministeriums, Dr. Glos, vier Revolvergeschosse ab und verletzte ihn schwer. Die Aktivistin gab an, daß sie von Dr. Glos verführt und dann im Stich gelassen worden sei. Aus Verzweiflung darüber habe sie die Tat begangen.

— **5 Jahre Gefängnis für einen Generaldirektor.** In dem großen Betrugsprozeß gegen

den Generaldirektor des rumänischen Staatsanwalter Falcojanu in Bukarest wurde der Angeklagte zu 5 Jahren Gefängnis und zum Schadenersatz in Höhe von 50 Millionen an den Staat verurteilt.

— **Uberschwemmung in Kanada.** Infolge des Auftretens eines Eisblockes von dreißig Fuß Stärke ist der Fluß Saskatoon über die Ufer getreten. Etwa 40.000 Acres bebauter Land sind überschwemmt. 20 Familien mußten ihre Häuser verlassen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

— **Ermordung eines englischen Staatsangehörigen in Argentinien.** „La Racion“ berichtet aus Mendoza über die Ermordung eines englischen Staatsangehörigen namens Britman, der dort in einer Bank tätig war, durch Anhänger des verurteilten Banditenführers Penicinas. Die Banditen hatten den Engländer zwingen wollen, „Es lebe Lencinas!“ zu rufen. Britman hatte der Aufforderung nicht gehorcht, die er, weil er der spanischen Sprache nicht mächtig war, wahrscheinlich gar nicht verstand, und wurde daraufhin ermordet.

Spiel/Sport/Turnen

Fußball der Hörder und Nachbarnvereine.

Homburg — Spiel und Sport Derne 4:1.

Im Entscheidungsspiel um den Meistertitel der 1. Gaulasse standen sich obere Gegner zum 3. Male gegenüber. Die vorjährigen Homburger Ligisten bewiesen wieder ihre Klasse und siegten 4:1. Damit ist den Homburgern erneut wieder der Titel und auch der Aufstieg zur 2. Bezirksklasse gesichert.

Die Nachbargemeinde in den Gruppen der 2. Bezirksklasse hatten durchweg die erwarteten Ergebnisse. Witten 92 spielt gegen Spiel und Sport Völkchenmund 1:1 und verlor sich damit den nötigen Punkt zum Verbleib in der Klasse. Das Ende liegt jetzt zwischen Wertheim und der im Vorjahr noch ersten Spielvereinigung 04 Jandendree. Hattungen machte mit Reichenport Bochum nicht lange Federlesen und spielte sie mit 7:0 in Grund und Boden.

— **In den Gesellschaftsspielen** kamen ebenfalls teilweise recht hohe Resultate zustande. So schlug Herberd seine Gastgeber Postpörner mit nicht weniger als 7:2.

Dradel 06 spielte in Menende und trennte sich nach torreichem Spiel 5:5. Herta Dortmund wurde von seinen Gästen, dem B. V. Kamen, mit 9:1 abgebanat. Westfalia Gyna entlich keine Reicher, Brunnshausen mit 6:0 im Rastel. Die Begegnung Spiel und Sport Hörde — B. V. M. Affeln fiel aus, da letztere nicht antraten.

Die Schlußtabelle der 2. Bezirksklasse hat nach dem Stand vom 1. April folgendes Aussehen:

Spiel	gem.	un-	erf.	P.
				erf.
Sportfreunde Dortmund	16	13	1	27,5
Vorussia Dortmund	16	11	1	23,9
Sportverein 08 Dortmund	16	10	2	22,10
Viktoria Dortmund	16	9	—	18,14
Hörder Sportklub	16	5	2	9,12,20
Herforder	16	5	1	10,11,21
B. V. V. Hörde	16	3	4	9,10,22
Merfur Dunderde	16	3	2	11,8,24

Leichtathletik.

Dem Frühjahrswochlauf war kein ideales Wetter beschieden. Trotzdem wurden aber durchaus gute Zeiten erzielt. Namentlich der Sieg um die Zeit des Siegers in der Leichtathletikklasse Rottmann, B., Viktoria ist als ganz hervorragend anzusehen. Von den favorisierten Vereinen war es keinem möglich, auch nur einen einzigen Einzel- wie auch Mannschaftssieger zu stellen. Die einzelnen Ergebnisse waren: Jugend 1213. Strecke 1000 Mtr. Einzelieger: Erdbrügger, Merfur 7 Minuten 22,7 Sek.; 2. Geisler, Dortmund 95;

3. Seype, B. f. V. Hörde; 4. Vöfel, B. f. V. Affeln. — Mannschaftssieger: 1. D. S. G. 95 1. Mannsch. 24, 2. Merfur, Dunderde 28, 3. B. f. V. Affeln 41, 4. D. S. G. 95, 2. Mannsch. 42 Punkte.

Jugend 1011. Strecke 2000 Mtr. Einzelieger: 1. Jürgens, Dradel 9 Min. 33 Sek., 2. Zollmann, B. f. V. 3. Hansmeier, Viktoria, Derne, 4. Vöfel, Homburg. — Mannschaftssieger: 1. Dradel 15, 2. Homburg 19, 3. B. f. V. Hörde 36, 4. Merfur Dunderde 43 Punkte.

Fußballer: Strecke 2000 Mtr. Einzelieger: 1. Jünke, Postpörner, 10 Min. 20 Sek., 2. Braun, Westfalia Dunderde, 3. Finis, Spiel und Sport Hörde, 4. Peufmann, Viktoria Derne. — Mannschaftssieger: 1. Viktoria Derne 21, 2. Westfalia Dunderde 23, 3. B. f. V. Affeln 34 Punkte.

Leichtathletikklasse Senioren. 5200 Mtr. Einzelieger: 1. B. Rottmann, Viktoria Derne 17,39, 2. Taub, B. f. V. Affeln 18,08, 3. Ulrich, B. f. V. Affeln 18,16, 4. Romasch, Viktoria Derne 18,19 Minuten. — Mannschaftssieger: 1. Viktoria Derne 10, 2. B. f. V. Affeln 19, 3. D. S. G. 95 3. Mannsch. 24, 4. D. S. G. 95 4. Mannsch. 36 Punkte.

Deutsche Jugendkraft.

I. Jugend Schützen gegen I. Jugend Westf. Hörde 1:0 (0:0.)

Automobil-Rennen.

Von Danzig nach Breslau

fährte die fünfte Etappe der Motorrad-Länderfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs. Durch die anhaltenden Regenfälle waren die Straßen in sehr schlechtem Zustande, so daß die Teilnehmer mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Umso freudiger waren die Fahrer über den freundlichen Empfang in Posen. Von der polnischen Grenze ab war an jeder Straßenecke ein Soldat postiert, der den Fahrern die Richtung wies. In Bromberg wurden sie von den Vertretern des polnischen Automobilklubs begrüßt. Von Bromberg aus bestanden sich die Witterungs- und Straßenverhältnisse, infolgedessen erreichten zahlreiche Konkurrenten das Ziel in Breslau bereits vor der vorgeschriebenen Zeit. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge bereitete ihnen hier einen begeisterten Empfang. Von 99 Teilnehmern haben 55 den 470 Kilometer langen Weg glücklich zurückgelegt, davon sind 63 noch strafpunktfrei.

Wirtschaft u. Handel

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im März 1928.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats März mit 150,6 gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100): für Ernährung 151,0, für Wohnung 125,6, für Heizung und Beleuchtung 146,1, für Bekleidung 148,7, für den „Sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkefe 185,9.

Der Film

Hörde, 3. April. „Donna Juana“, ein Spiel zwischen Ernst und Scherz nach der Komödie: „Don Gil mit den grünen Hosen“ von Tirso de Molina, übt auf die Besucher der Tonhalle eine große Anziehungskraft aus. Die Vergner spielt die Rollenrolle mit Grazie, mit leiser Schmelerei und doch der fähigen Sprödigkeit eines edlen Jüngers. Die Regie hatte tausend tolle Einfälle. — Der zweite Hauptfilm stellt sich „S. 182: Minderjährig“, in dem Collette Bretel die Hauptrolle spielt. Frau Bornemann, eine vornehm aussehende Dame nimmt Votte als Dienstmädchen zu sich. Nicht das gute Werk, sondern die billige Arbeitskraft haben sie zu diesem Schritt bewogen. Auch Herr Bornemann scheint mit dem neuen Dienstmädchen zufrieden zu sein, scheint sogar so sehr, daß Votte bald bemerkt, einen nicht allzu guten

Verlobungs-Anzeigen

für die Osternummer

bitten wir rechtzeitig aufzugeben.

Geschäftsstelle des Hörder Volksblattes

in Hörde.

Zusch gemacht zu haben, wenngleich ihr auch immer wieder gesagt wird, daß sie froh sein soll, eine so gute Aufnahme in einem so moralischen Haushalt gefunden zu haben. Herr Bornemann interessiert sich bald mehr als nötig für Votte, und nur mit der Drohung, seiner Frau alles zu erzählen, weicht Votte ihn abzuweisen. Doch wie lange kann das unerfahrene Mädel den Eifer dieses Mannes entgehen. Er legt in Vottes Koffer einen 10 Markschein, bezieht sie des Diebstahls und droht mit der Polizei. Nur scheinbar läßt er sich durch ihre Bitten erweichen. Schon am Abend bemerkt Votte, daß der Schlüssel ihrer Kammer fehlt, doch weiß sie sich zu helfen, aber neue Drohungen — und am nächsten Abend bleibt ihre Kammer offen. Es kam, wie es kommen mußte.

Hörde, 3. April. In den Deben-Nachtspielen findet heute die Eröffnung der neuen Gerhardt Lamprecht Films „Schweizer Veronika“ statt. In der Hauptrolle der Schwester Veronika die bekannte und beliebte deutsche Filmdarstellerin Aud Egede Nissen. Schweizer Veronika ist der gute Engel des Krankenhanes, in dessen Kinderabteilung sie als Pflegerin tätig ist. Die Herzen fliegen ihr zu. Mit innerer Eingabe versteht sie ihren schweren, verantwortungsvollen Dienst, die Liebe ihrer Pflanzlinge, die Vertiefung ihrer Vorgefekten, die Achtung ihrer Mitmenschen ist der Lohn, der sie für alle Aufopferung entschädigt. Nur manchmal, wenn sie in die Apotheke des Krankenhanes muß, dann findet der Mensch Veronika über das dienliche Interesse hinaus Gefallen an dieser Befragung, und geht mit dem Apotheker tanzen. Doch für diese paar Stunden des Menschseins muß sie schwer büßen. Während ihrer Abwesenheit ist der kleine Peter aus ihrer Abteilung an Herzschwäche gestorben, weil ihm niemand die Arznei gegeben hat, und Schwester Veronika wird verhaftet. Die Schwurgerichtsverhandlung ist der Höhepunkt dieses erachtenden Films. Der zweite Schauer bezieht sich „Der Ruf der Berge“. Ein Film aus der Welt der Schweizer Berge. Außerdem das lustige Beiprogramm.

Vertrauenssache



ist die Wahl eines erschlaffigen und einwandfreien Hauptpflegemittels.

Extraparfumier Kaiser-Borax

dem täglichen Waschwasser zugefügt erfrischt, reinigt, klärt und befähigt die Haut aus eigener Kraft gesund und schön zu sein.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

Der grosse Karner

ROMAN v. WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU (SA)



(14. Fortsetzung.)

„Aus diesen Hallen soll also der Strom fließen, der ganz Deutschland versorgen soll?“
„Ja, Fräulein! Es muß eine ungeheure Erfindung sein. Sie sagen, Herr Karner soll den Strom aus der Erde. Heute ist übrigens ein großes Ereignis für Karnerstadt. Für die Welt überhaupt! Punkt 3 Uhr schaltet Herr Karner den Strom für die Städte Berlin, Leipzig und Halle ein.“

Der Wagen hielt vor dem Verwaltungsgebäude. Anne stieg ab und dankte dem Chauffeur.

Wieder staunte das junge Mädchen. Das kleine Gebäude, das wie ein freundliches Landhaus ausah, war es das Verwaltungsgebäude dieses Weltunternehmens?

Sie schritt die Stufen hinauf und wurde vom Hausmeister Senfert angehalten. Sie trug ihm ihr Begehren vor.

„Da werden Sie nicht viel Glück haben, Fräulein!“ sagte er bedauernd. „Aber versuchen Sie es einmal.“

Er wies ihr den Weg. Sekretär Heinge nahm sie in Empfang und sagte ihr, daß er sie Herrn Hallenbach melden wolle. Sie mußte sich aber eine Weile gedulden, denn Herr Hallenbach sei heute, da Herr Karner den Strom einschaltete, sehr beschäftigt.

Sehr hochachtungsvoll sprach er die Namen Karner und Hallenbach.

„Ich will gern warten“, sagte Anne demütig und nahm in dem großen Wartezimmer Platz.

Der Raum war dichtgefüllt. Es waren wohl in der Hauptsache Journalisten, aber auch Industrielle, Abenteurer, Glücksritter aus aller Welt, die hier voll Spannung warteten. Als Anne eintrat, wandten sich aller Augen ihr neugierig zu. Die vornehme Erscheinung, das schöne ernste Gesicht erweckte Interesse.

Ihr zur Seite sah ein weißbärtiger Herr mit gutmütigen Kinderaugen und roten Backen. Der alte Herr versuchte, ein Gespräch anzuknüpfen. Aber Anne fühlte sich selbst und hörte nur mit halbem Ohre hin.

„Sind Sie auch von der Zeitung, meine Gnädigste?“ fragte der alte Herr leutselig.

Anne verneinte.

„Nicht! So, ich dachte nur! Die anderen Herren sind fast alle von den großen Zeitungen. Sie wissen doch, daß heute ein großer Tag ist, ein Tag von eminenter, weltwirtschaftlicher Bedeutung!“

„Ja, ich habe es gehört.“

„Heute“, fuhr der weißhaarige Dämonling schwungvoll fort, „schaltet Herr Karner den Strom ein und spielt Berlin, Leipzig und Halle mit seinem Strom. Ich bin Dichter, meine Gnädigste, ich bin gekommen, um mich von dem Erlebnis dieses großen Augenblicks inspirieren zu lassen. Ich will ein Epos schreiben, ein modernes Epos über den genialen Karner. O, ich bin glücklich, daß ich als Greis dieses große Ereignis miterleben darf.“

Das junge Mädchen wurde allmählich von den begeisterten Worten des alten Mannes gefesselt.

„Sie haben recht, mein Herr.“

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür, die ins Allerheiligste führte. Die Unterhaltung riß mit einem Male ab.

Alles sah gespannt nach der Tür.

Generaldirektor Hallenbach erschien.

„Meine Herren“, sagte Hallenbach und eine heiße Freude belebte seine offenen Züge, „Herr Karner schaltet in zwei Minuten in der Erzeugungsabteilung den Strom ein. Der Einschaltung selber können Sie, wie auch ich, nicht betohnen. Aber Sie werden in zwei Minuten die Maschinen stampfen hören und die Rundfunkender Berlin und Leipzig werden uns die Bestätigung bringen, daß Herrn Karners Strom die drei Städte speist.“

Stille herrschte im Raum.

„Noch eine Minute!“

Anne ergriff die allgemeine Spannung, und sie fühlte, wie ihr Herz rascher schlug.

„So, jetzt schaltet Herr Karner ein.“

Und . . . der Strom floss.

Durch die geöffneten Fenster klang mit einem Schläge das Stampfen der Maschinen aus der Maschinenhalle V, mit deren Rärm der Jubel der Arbeiterkraft, die, soweit sie nicht an ihrer Arbeitsstätte stand, auf dem Vorplatz des Verwaltungsgebäudes versammelt war, verklang.

Die Anwesenden im Raume, deren Gesichter von stärkster Erregung belebt waren, stimmten in den Jubel mit ein und drängten sich zu Hallenbach, um ihn zu beglückwünschen.

„Das neue Zeitalter hat begonnen, meine Herren!“ sagte Hallenbach mit starker Stimme. „Hören wir, was die Sender aus Berlin und Leipzig melden.“

Wieder atemlose Stille im Raum.

Das monotone Signal des Berliner Senders erklang aus

den Lautsprechern. Endlich, ungefähr nach einer Minute, meldete sich Berlin und einige Minuten später Leipzig.

Die Sender meldeten, daß der Anschluß der Städte reibungslos erfolgt sei, und in zahlreichen Ansprachen beglückwünschte man Karner und seine Mitarbeiter.

„Sie sehen, es klappt!“ sagte Hallenbach tiefaufatmend.

Er ahnte in dem Augenblicke nicht, daß er Worte aussprach, die zum Schlagwort einer ganzen Nation werden sollten, denn von diesem Tage an gab es in Deutschland ein geflügeltes Wort, das lautete: „Sie sehen, es klappt!“

Die Journalisten umdrängten Hallenbach und sprachen erregt auf ihn ein.

„Herr Karner“, sagte der blonde Riese, „wird nach wenigen Minuten die Erzeugungsabteilung verlassen. Ich hoffe, daß er durch dieses Zimmer kommt, um Sie zu begrüßen.“

Als sich die eiserne Tür der Erzeugungsabteilung öffnete und Karner, bleich aber fest und sicher wie immer, nur heute freudige Erregung und Befriedigung im Antlitz, heraustrat, schrien die Arbeiter begeistert auf, so laut und herzlich, daß es durch das Losen der Maschinen klang.

Karner dankte seinen Arbeitern mit einem Nicken des Hauptes.

Die Werkmeister Carl und Klingler waren die ersten, die ihn beglückwünschten.

Karner, sichtlich bewegt, schüttelte ihnen, wie jedem Arbeiter der Halle V, die Hand.

Als ihn die Journalisten, die oben am Fenster des Empfangszimmers standen, umfost von dem Jubel der wartenden Männer, Frauen und Kinder, aus der Halle V traten, waren sie nicht mehr zu halten. Sie führten die Treppe hinunter, liefen Karner, an dessen Seite der Inspektor Rasche ging, in heller Begeisterung entgegen.

Nur Anne und Hallenbach blieben im Zimmer und sahen durch die Fenster wie die Journalisten den großen Erfinder umdrängten, knipften und ihm, der mit glücklichem Gesicht da stand, ihre beglückten Glückwünsche darbrachten.

Hallenbach hatte eben erst Anne entdeckt und sah sie erstaunt an.

„Hat Sie der Wunsch, den großen Augenblick zu erleben, nach Karnerswerk geführt, mein Fräulein?“

Anne schrak bei seiner plötzlichen Anrede zusammen. Verwirrt schüttelte sie den Kopf.

„Nein! . . . Ich freye mich, daß ich diesen Augenblick miterlebe. Aber, ich möchte gern . . . Herrn Karner einmal sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Sport-Anzüge

aus kräftigen Buxkin-, Tirtley- und Cheviotstoffen, moderne und reizvolle Sportform, für das Alter von 6 Jahren

9.50 12.- 15.- 18.- 23.- 29.-

Kieler Anzüge

Marke Waterkant und Deutsche Flagge, beste Meltonstoffe, für das Alter von 6 Jahren

9.75 12.- 16.- 19.- 22.- 32.-

Knaben-Mäntel

aus modernen Cheviot-, Gabardine- und Lodenstoffen, hübsche Machart, für das Alter von 6 Jahren

9.75 12.75 19.- 23.- 28.- 33.-

Knaben-Windjacken

aus imprägnierten Stoffen für das Alter von 6 Jahren

4.50 6.- 8.- 11.- 14.-

Bleyles Sweater-Anzüge

zu Original-Listenpreisen, alle Formen und Macharten vorrätig, für das Alter von 6 Jahren

16.30 18.30 19.- 21.70 23.-

Bleyles Pullover u. Hosen

neueste Formen und Farben vorrätig, für das Alter von 6 Jahren

7.90 9.30 10.- 12.70 14.50

Kommunikanten-Anzüge

aus erprobten Melton- und Kammgarnstoffen, Kieler Form, Sportform, oder 2reihig mit Ueberkragen

16.50 19.- 22.- 29.- 35.- 45.-

In grosser Auswahl

Mützen, Sweater, Hosen, Knabensport-hemden und Unterwäsche.



Grüegelsiepe

ALTER MARKT



Am Samstag abend ist mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Hüttenbeamte

Gustav Minkler

nach zweitägigem Krankenlager unerwartet heimgegangen in die Ewigkeit.

In tiefster Trauer:

Lina Minkler, geb. Neumann
Gustav Minkler
Hilde Minkler.

Hörde, Rathausstrasse 18, den 1. April 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. April, nachmittags 4 Uhr, vom Krankenhause Bethanien aus statt. Trauerfeier 1/4 Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen. 3011

Für die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen bewiesene Teilnahme sprechen wir unseren

herzlichen Dank

aus. 2999
Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Dieckerhoff.

Berghofen, Bergisch-Gladbach, im April 1928.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Berghofen, den 2. April 1928.

Familie Steinweg.

Familien-Druckfächer

liefert schnell und sauber

May & Comp. in Hörde.



Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute mittag 12 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Neffe

Hugo Lügger

im Alter von 26 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ww. Haase verw. Lügger
geb. Lohhöller
nebst Familie.

Hörde, Metzstr. 11, Dössel in Westf., und Werne b. Bochum, den 31. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. April 1928, mittags 2 1/2 Uhr, vom Hüttenhospital, aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche. 3034

Nach Gottes heiligem Willen starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche, unser treuer Bruder, Schwager u. Onkel

Josef Scherer

im Alter von 42 Jahren.

Dieses zeigen an

Die trauernden Geschwister.

Hörde, Dahlackerstr. 6, den 31. März 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 17 Uhr, vom St. Josefs-Hospital aus statt. (3022)

Mädchen

für ganze Tage gesucht. 3032
Zu erfragen in der Agentur dieser Zeitung, H. Dörper, Hüttenhospital, Präsidentenstr. 40.

Lehr-Mädchen oder Lehrling

mit guter Schulbildung sofort gesucht. (3017)
Zu melden zwischen 5-7 Uhr nachm.
Hilfenspende
H. Manißen, Hörde.

Mädchen

per sofort gesucht. Selbiges muß perfekt kochen können. Pausen- u. Wäschezeit vorhanden. Restaurant Westfalen, Hamm, Dortmund, Märkischestr. 130.

Lehrling

mit Obersek.-Reife oder Handelschulbildung gesucht. Selbstgeschriebener Lebenslauf ist mitzubringen. 3019

Grüegelsiepe

ALTER MARKT

Für Lebensmittel Feinkost!

2889 Tüchtige

Verkäuferin

p. 1. Mai gesucht. Selbstgeschr. Offerten unter Nr. 3. B. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrmädchen

mit gutem Schulzeugnis gesucht. Kurzer selbstgeschr. Lebenslauf ist mitzubringen. 3018

Grüegelsiepe

ALTER MARKT

Mädchen

von 17-20 Jahren für landwirtschaftlichen Haushalt, Nähe Soest, bei hohem Lohn und Familienanschluss sofort gesucht. (3009)

Näheres
Frau Schmidt, Hörde, Neuer Klarenberg 38.

Allein-Mädchen

welches gut kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Frau E. Weinberg, Hörde, (3013) Hermannstr. 47.

Ganztages-Mädchen

16-18 Jahre alt, für sofort gesucht. (3014)
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Arbeitgeber

können sich zur Ausschreibung offener Stellen keines geeigneteren Publikationsorgans als des Hörde Volksblattes bedienen, weil dieses in jeder Familie gelesen und das Angebot deshalb Hunderten von Stellensuchenden bekannt wird.

Lehr-mädchen

für Kolonial- u. Eisenwaren. Selbst wird ein Mädchen für den Haushalt gesucht. Robert Duesberg, Schüren, Dorst.

Morgen-mädchen

Suche per 15. April ein (3004)
für Kolonial- u. Eisenwaren. Selbst wird ein Mädchen für den Haushalt gesucht. Robert Duesberg, Schüren, Dorst.

3 Zimmer-Wohnung

frei. Bewerber können sich unter Vorzeigung des Mitgliedsbuches melden. Donnerstag, den 5. April, von 18.30 bis 20 Uhr, in der Vereinswirtschaft Stend., Augustastr. Nr. 30. 3035

2 Zimmer-Wohnung

an junge Leute zu vermieten. Offerten unter 2864 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

2-Zimmerwohnung in ruhigem Hause gegen 3-4 Zimmer zu tauschen gesucht. (3016)
Offerten unter S. 28. 240.

Nr. 81

Der Be

Dienstver
bahnd

Das staats
verfahren in de
Reichsbahn hat i
Ausdehnung ang
bisherigen Best
Wilhelm Reuma
überführt werden
haben dazu gefü
Reumann das für
geleitet und die
fügt worden ist.

Die

Der von dem
sau nach Hötow
sekretär Schliep
phiert:

Ich hatte a
G. P. U., in de
stie über unterge
dreier Beamter i
mit den Verhäft
schänkt war. D
geführt wurden,
März

in

untergebracht sei
bringung keinen
Saubereit, Was
riffe und Offen
flagte über sein
März. Bis dahin
mit 15 Mann a
stieber bezeichnet
15. März als se
eine Kommission
gen, insbesondere
gellen, angeordn
gegen, er sei au
zusammen unter
delt worden. M
nehmung einen
haben, jedoch sei
Er fühlte sich m
Maier, der 32 J
früher niemals
sekretär Dr. Sch
fuchungsrichter d
fuchung Maier's
Kronenhaus, un
sagt, daß Maier
untersucht werde
wechsel mit sein
sowas befindet, u
erhalten. Er b
seiner Frau an
haben von der G
mit ihren Angeh
gemacht. Die G
zuteilen, daß er
mitzuteilen, daß
sei. Maier erbi
der Wirtshaus, w
Geld genügend
ten um Unterha
hasteten beontra
teigens. Die
auf eine Frage
scheidung über
Gerichtsverhandl

Überholte

(Auf Grund der

unterer
Am Diensta
erklärt, daß der
fan geführt me
aweitens vor
geführt wird, a
Nall sein kann,
teiligten als Pr

Im Zusammen
tungen im Dor
Paris erscheinen
richt, wonach 19
der Sowietregie
beutung des Do
mehrwecke getr
soll sich verpfli
einer leistungsfä
st a

auszubauen, G
samen Kartaf